

Köster Magazin

Die kostenlose Zeitung aus Barmbek



Unser Schwerpunkt:
Graffiti





Müller

Der Nachbar im Herzen von Barmbek

Die Nachbarschaft und die unkomplizierten Menschen machen den Hamburger Stadtteil Barmbek aus. Für uns, das Team von EDEKA Müller, steht insbesondere der Spaß und die Freude an der Arbeit mit den tollen Menschen in unserer Nachbarschaft im Vordergrund.

Statten Sie uns gerne einen Besuch im Herzen von Barmbek ab. Sie finden uns in der Fuhlsbüttler Straße 188–190, 22307 Hamburg.

Wir  Lebensmittel.



Foto: SL

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir waren wieder für Sie in Barmbek unterwegs. Unsere Fotografin Stefanie Lange hat Graffitis im Stadtteil entdeckt, denen wir mehr Aufmerksamkeit schenken wollten. Und unsere Redakteurin Gigi Sams verweist auf eine Ausstellung, die jüngst im Hamburg Museum zu sehen war und noch immer digital abrufbar ist. Viele Beiträge befassen sich mit dem Thema Graffiti, schon in der Frühgeschichte der Menschheit spielten Graffitis eine Rolle. Lassen Sie sich von unserem farbenfrohen Heft inspirieren!

In dieser Ausgabe finden Sie eine neue Seitenaufteilung. Wir haben nun das Vogelviertel und das Grenzbachviertel mit eigenen Seiten versehen, berichten über Ausflüge in das Hamburger Umland und stellen Projekte aus dem Stadtteil vor. Vermissen Sie das Veranstaltungsprogramm? Es wird in einem Teil der Auflage eingehftet und steht in unserem Begegnungszentrum im Vogelviertel zusätzlich

als separater Ausdruck bereit. Schauen Sie gern einmal dort vorbei und informieren Sie sich über einzelne Veranstaltungen und Gruppenangebote. „Highlights“ werden Sie aber auch auf den Schwerpunktseiten hier im Heft finden. Auf unserer Website www.koester-stiftung.de stellen wir das ausführliche Programm zudem unter „Aktuelles“ vor.

Wie in jedem Jahr fiebern wir jetzt der nächsten Bunten Meile entgegen. Sie wird aufgrund der Feiertage und Ferien am 18. Juni stattfinden. Reservieren Sie gern ab 6. Mai einen Flohmarkstand oder bummeln Sie ab 11 Uhr über den Markt, der wie immer auch Kurzweiliges, Musik, Spielaktionen und Kulinarisches bereithält. Wir freuen uns auf Klein und Groß!

Nun wünsche ich Ihnen wieder viel Freude mit unserem neuen Heft und freue mich auf Ihre Beiträge zu unserem nächsten Thema „Zivilcourage“. Schreiben Sie unserer Redaktion gern unter info@koester-stiftung.de oder per Post an Köster-Stiftung, Meisenstraße 25, 22305 Hamburg.

Ihr

Holger Detjen

Holger Detjen
-Geschäftsführer-

Früher war mehr Lametta

Mit dieser Aussage bringt Opa Hoppenstedt es bei Lorient auf den Punkt. Rückblickend war früher alles irgendwie besser. Der Wald war noch gesund, das Klima erträglich und die Kugel Eis kostete einen Groschen. Wir gingen auch samstags in die Schule und vor unseren Lehrern hatten wir noch Respekt. Unsere Freunde waren die Nachbarkinder und unser Spielplatz war die Straße. Wir schrieben noch Ansichtskarten und lange Briefe und fanden unsere Wege auch ohne Navi. In unseren Gärten wuchsen Kartoffeln und geheizt wurde mit Öfen. Einmal im Monat war Probealarm und zweimal im Jahr kam der Versandhauskatalog. Früher war eben anders.

Wie war Ihr „Früher“? Ohne Handy, Navi und Fernseher? Ohne Social Media, Online-Shopping und Internet. Mit weniger Freizeit und weniger Reisen. In großen Familien und mit Schmalhans als Küchenmeister.

Für eine neue Reihe in unserem Köster-Magazin freuen wir uns über Ihre Anekdoten und Berichte. Senden Sie uns gern eine Mail unter info@koester-stiftung.de oder einen Text per Post oder lassen Sie sich von unserer neuen Redakteurin Gisela Walitzek zu einem Telefongespräch einladen. Wenn Sie diesen Weg bevorzugen, teilen Sie uns dieses unter 040/69 70 62-0 gern mit.

Foto: SL



Inhalt

- 3 EDITORIAL
- 4 INHALT | IMPRESSUM
- 5 GRAFFITI
- 7 PFLEGE INNOVATIV
- 9 VOGELVIERTEL
- 10 GRENZBACHVIERTEL
- 11 GRENZBACHVIERTEL | KÖSTER INTERN
- 12 GRAFFITI
- 16 SEHENSWERTES RUND UM HAMBURG
- 17 STADTTEIL
- 20 ENGAGEMENT
- 21 SEELSORGE
- 22 GELD UND RECHT
- 23 RÄTSEL
- 24 4 FRAGEN – 4 ANTWORTEN | REZEPT
- 26 PLATTDÜÜTSCH | RÄTSELLÖSUNGEN

Impressum

Köster-Magazin Auflage: 2.200

Zuschriften bitte an:
Köster-Stiftung, Holger Detjen,
Meisenstraße 25, 22305 Hamburg,
E-Mail: info@koester-stiftung.de

Redaktion: Ilse G. Boésen (IB), Christina Busse (CB), Helga Büttner (HB), Holger Detjen (HD), Petra Fischer (PF), Jette Heinrich (JH), Kathrin Heynold (KH), Beate Kammigan (BK), Dr. Barbara Petrick-Rump (PR), Gigi Sams (GI), Manfred Sattler (MS), Klaus Servene (KS), Christian de Vogel (CdV), Constanze Weichert (CW), Živilė Meyer (ZM)

Fotoredaktion: Steffi Lange (SL)

V.i.S.d.P.: Christian de Vogel

Hrsg.: Vorstand der Heinrich und Caroline Köster Testament-Stiftung,
Meisenstraße 25, 22305 Hamburg, Tel.: 040 / 69 70 62-0,
Fax: 040 / 69 70 62-99

Gestaltung: bfö Büro für Öffentlichkeitsarbeit e.K.

Anzeigen: Birgit Dewitz (BD), dewitz@koester-stiftung.de

Druck: WIRMachenDRUCK GmbH

Titelseite: Fotos: Steffi Lange, Holger Detjen

ANZEIGE



KRABBE
Sanitätshaus

**Gesundheit von Kopf bis Fuß:
Wir engagieren uns für Ihre Gesundheit!**

**Pestalozzistraße 17
22305 Hamburg
Tel. 040/ 611 604-0**

**Montag bis Freitag
9.00 – 13.00 u. 14.00 – 18.00 Uhr**

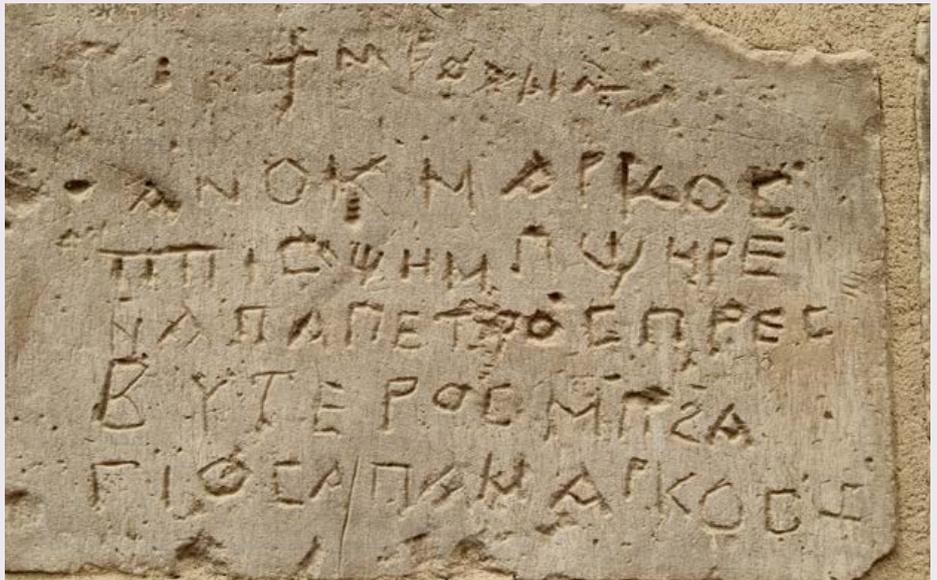
10 % Preisnachlass für Besitzer der Köster-Karte

**VOR WELCHER KRANKHEIT
FÜRCHTEN SICH GRAFFITI-
KÜNSTLER?
VOR LACKDOSEINTOLERANZ.**



GRAFFITI – eine jahrhundertelange Entwicklung

Man muss nicht unbedingt Archäologe sein, um nach Funden vergangener Zeiten zu graben. So grub ich im Internet tagelang nach dem Ursprung von Graffiti und wurde in zahlreichen interessanten Artikeln fündig, lernte viel über die uralte, urbane Kunstrichtung. Anhand von Graffiti früherer Kulturen lassen sich authentische Rückschlüsse auf den damaligen Alltag der Menschen ziehen. Internationale Historiker und Archäologen erhalten durch präzise Daten entdeckter Graffiti wichtige Informationen über entsprechende Zeiträume. | Ilse Boésen



Koptisches Graffito am ptolemäischen Hathortempel in Deir el-Medina: „[...] Ich bin Markos, der Novize, der Sohn des Apa Petros, des Priesters des Heiligen Apa Markos.“

Foto: Djehouty, CC BY-SA 4.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>> via Wikimedia Commons

Erste Graffiti wurden im Alten Ägypten entdeckt. Dabei handelte es sich nicht um reich verzierte Wandmalereien in Tempeln und Grabstätten, sondern um einfache, gekratzte Inschriften, die auf Tempeln, in Gräbern, auf Felsen sowie Statuen angebracht waren. Seit dem Alten Reich (2707 – 2216 v. Chr.) trafen Experten in verschiedenen Schriften und Sprachen auf Graffiti, wie z.B. Demotisch, Phönizisch, Aramäisch, später Latein und Griechisch. Thematisch befassten sie sich mit Segenswünschen, Gebeten, Verehrung von Göttern sowie Tempeliden. Teilweise findet man auch nur die Namen des

Schreibers selbst, so wie es auch heute oft üblich ist. Das letzte bekannte, altägyptische Graffiti ist auf den 12. Dezember 42 nach Chr. datiert.

Auch bei den Römern geben zahlreiche Graffiti Auskunft über die damalige Lebenssituation der Menschen. Berühmtestes Beispiel sind die gut erhaltenen Reste von Hauswänden wie auch von Innenräumen in den Städten Pompeji und Heraculaneum, die im Jahr 79 nach Chr. anlässlich des

verheerenden Vulkanausbruchs des Vesuv größtenteils zerstört wurden. In beiden Städten sind zudem sexuelle Inhalte und Bilder zu bestaunen, die ob ihrer illustren Obszönität im Geheimdepot „Kabinett der obszönen Objekte“ im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel für die prude Öffentlichkeit unzugänglich verwahrt werden. Ferner kann man zahlreiche detaillierte Darstellungen spektakulärer, farbenprächtiger Gladiatorenkämpfe aus dem Alten Rom bewundern.



Phallus-Graffiti am Theatrum tectum (Odeion) in Pompeji.

Foto: Rabax63, CC BY-SA 4.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>>, via Wikimedia Commons

Ähnliche Bilder und Inschriften finden sich auch im 2. und 3. Jahrhundert nach Chr. unter anderem in den griechischen Städten Ephesos und Aphrodisias, die zu diesem Zeitpunkt Teil des römischen Reiches waren. Das Anbringen von Graffiti schien nichts Verwerfliches gewesen zu sein, so dass auch Lobpreisungen auf pompös ausgestattete Bordelle oder auf beliebte Wirte in ihren Tavernen zu sehen sind.

Selbst in Südamerika wurden bei den Maya in Tikal aufschlussreiche Graf-



Graue Wände reizen zur Verschönerung. Fotos: SL

fiti-Darstellungen angetroffen, die Auskunft über deren bemerkenswerte Kultur und technischen Fortschritt in Architektur und Landwirtschaft gaben und bis ca. 100 v. Chr. zurückreichten.

Auch die Wikinger hinterließen Spuren in Form von Graffiti. Wahrscheinlich im 9. Jahrhundert ritzte ein Wikinger namens „Halvdan“ in Konstantinopel, dem heutigen Istanbul, Runen in eine Balustrade der Hagia Sofia. Im 12. Jahrhundert brachten Wikinger mehrere Runen-Inschriften auf den Orkney-Inseln an!

Auf mittelalterliche Graffiti trifft man meist in Sakralräumen sowie auf Burgen. Bei Kirchen oder Burgkapellen war eine höhere Überlieferungschance größer, da diese seltener umgebaut oder abgerissen wurden. Graffiti lassen sich an Burgen der Alpenregion, nördlich der Alpen, in Frankreich, England, Spanien sowie im Nahen Osten nachweisen. Aus dem 1000jährigen Mittelalter wirken Graffiti wie ein Blick durchs Schlüsselloch in jene Zeit: Graffiti in einem rheinischen Nonnenkloster faszinieren die heutige Fachwelt. In der früheren Klosterkirche St. Katharina in Langerwehe bei Aachen hatten sich Handwerker mit Ritzzeichnungen im Dachstuhl verewigt. Es sind

Zeichnungen von Lehrlingen und symbolische Signaturen der Meister, die weder lesen noch schreiben konnten. Experten stimmen überein, auch im internationalen Vergleich seien diese Ritzzeichnungen einzigartig. Im Licht des Scheinwerfers erkennt man oben im Dachstuhl auf einem 14 m langen Wandteil in den Kalkputz geritzte Rosetten, Pentagramme, offensichtlich mit leichter Hand gefertigt – ein Werk des Meisters. In der äußersten Ecke stößt man gar auf phallusartige Darstellungen – und das in einem Nonnenkloster! Die sieht doch niemand im hintersten Winkel der Kirche ... Aus dem Spätmittelalter wird von bemerkenswerter Gefangenengraffiti berichtet, wie z.B. „hic fuit“ (ich war hier), ferner Striche an der Zellenwand, die die Aufenthaltsdauer anzeigten. Dazu kamen tröstende Bibeltexte. Im Marsölturm des Bischöflichen Schlosses in Chur wurden 94 Graffiti und 11 Selbstdarstellungen von ehemaligen Gefangenen dokumentiert.

Gelangt man in die Neuzeit, so war das sicherlich bekannteste Graffiti das PEACE-ZEICHEN, in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts plötzlich überall anzutreffen. Das gesprayte Zeichen stellte die Grundlage für viele weitere Graffiti dar, die sich in den

70er Jahren immer stärker durchsetzten. Zu den Vorreitern der Graffiti-Bewegung wird New York gezählt, eine echte Hochburg für Graffiti-Künstler der 70er Jahre, ursprünglich eng mit der Hip-Hop-Szene verknüpft. Die Bewegung schwappte nach Europa über, wo in München der erste Eisenbahnzug vollständig mit Graffiti umhüllt wurde.

Heutzutage werden überall in Europa, den USA, besonders in der Karibik, Asien ganze Häuserwände großflächig mit Graffiti besprayt oder kunstvoll bemalt. Auch in deutschen Großstädten können Passanten Graffiti-, wie auch Streetart-Künstler bei ihrer Arbeit an meterhohen Wänden beobachten. Die Kunstwerke sind manchmal so groß, dass die Künstler auf Baugerüsten oder einer Hubarbeitsbühne stehen müssen. Vor Arbeitsbeginn müssen jedoch immer entsprechende Genehmigungen der Gebäudebesitzer eingeholt werden. Bei sogenannten Stadtmöbeln, wie Bushaltestellen, Ruhebänken, Briefkästen, Straßenschildern, etc. ist das Anbringen von Graffiti hingegen illegal und wird bestraft.

Zum Thema Graffiti schrieb der SPIEGEL 1973 in Ausgabe Nr. 51: „Wenn das Kunst ist, dann zur Hölle mit der Kunst“ – lang, lang ist's her ...

Neues Wohnangebot für Menschen ab 60 mit Pflegebedarf

Jetzt geht's los: Die Köster-Stiftung startet zusammen mit dem Bauverein der Elbgemeinden als Vermieter eine neuartige Wohnform für ältere Menschen, die Pflegeleistungen benötigen. In einem neu errichteten Mehrgenerationenhaus im Schlicksweg stehen acht eigenständige Zwei-Zimmer-Wohnungen für sie bereit. Das Besondere: Die Mieter*innen gestalten ihren Alltag und ihre Versorgung nicht nur selbst, sondern auch gemeinsam mit den anderen. | Constanze Weichert

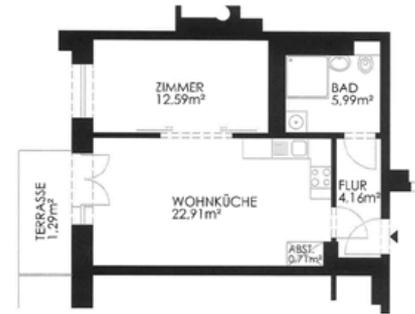
Wer Ruhe in den eigenen vier Wänden und gleichzeitig die Gemeinschaft mit anderen sucht, findet hier ein ideales Zuhause. Die acht Mieter*innen können als Gruppe die Dinge des Lebens gemeinsam organisieren. Sie bleiben aber in ihrer Wohnung selbstständig und eigenverantwortlich. Die öffentlich geförderten Wohnungen mit einer Größe von 48 bis 52 m² sind barrierefrei und attraktiv geschnitten. Der Gruppe steht ein Gemeinschaftsraum im Haus zur Verfügung. Während des Aufbaus wird die Gruppe durch eine ehrenamtliche Hauspatin begleitet. Eine Koordinationskraft kann über die Pflegekassen finanziert werden. Die Köster-Stiftung sorgt für Serviceleistungen wie das Hausnotrufgerät in jeder Wohnung und den Anschluss an eine Hausnotrufzentrale. Sie organisiert eine*n Koordinator*in und einen Pflegedienst, der den acht Personen zur Verfügung steht.

Die Wohnungen entstehen im neuen Grenzbachviertel in Barmbek-Nord und können voraussichtlich im Mai/Juni



Soll im Mai 2024 an den Start gehen: Neubau des BVE mit Nachbarschaftstreff, Service Wohnen für Senioren und Pflege-Wohn-Projekt. Foto: CW

2024 bezogen werden. Der Anschluss an den öffentlichen Personennahverkehr, gute Einkaufsmöglichkeiten und viel Grün machen den Wohnort attraktiv. Insgesamt entstehen rund 790 Wohnungen. Die Köster-Stiftung versorgt vor Ort mehr als fünfzig Menschen ab 60 mit ihrem Service-Angebot.



Wenn Sie interessiert sind und Fragen haben, wenden Sie sich gern an Constanze Weichert: Tel. 040/1800 7700, Mobil 0160 38 66 812, E-Mail weichert@koester-stiftung.de

Wohnungen für Menschen ab 60 mit Pflegebedarf

Acht Zwei-Zimmer-Wohnungen: von 48 bis 52 m²

Mietkosten: ca. 630–680 EUR monatlich inklusive Betriebs-, Heizkosten und Betreuungszuschlag

Öffentlich gefördert:

Wohnberechtigungsschein erforderlich

Genossenschaftsanteile Bauverein der Elbgemeinden: müssen in Höhe von max. 2300 EUR erworben werden.

Wohngemeinschaft für vier Personen ohne Pflegebedarf

Für Menschen ab 60 ohne Pflegebedarf entsteht im Schlicksweg ein weiteres gemeinschaftliches Wohnangebot. Vier Mieter*innen leben zusammen in einer Wohnung. Jede Person bezieht eine kleine Wohneinheit mit eigenem Bad. Gemeinsam genutzt wird das Wohnzimmer mit Küche.

Weitere Informationen gibt es bei

Andrea Kießling, Telefon 040/69 70 62 15,

E-Mail kiessling@koester-stiftung.de

| www.ahdh.de

HESSE DIEDERICHSEN
HEIM

Ein Herz
muss Hände haben



Ein neues Zuhause für ältere, pflegebedürftige Menschen:

- Pflege in freundlichen Einzel- und Doppelzimmern
- Vollverpflegung, auch Diätkost
- Umfangreiche soziale Betreuung
- Vielseitiges kulturelles Angebot

Bitte fordern Sie unseren Hausprospekt an!

**Kurzzeit-
pflege
möglich**

Hesse Diederichsen Heim
Lämmersieth 75
22305 Hamburg (Barmbek)
Tel. 040 61 18 41-0



Salon Chic
Ihr Friseur

Inhaberin: S. Groth
Meisenstrasse 25
22305 Hamburg

Di. Mi. Do. Fr. 9.00 - 13.30 Uhr
040 - 796 96 830

Fusspflege-Praxis-Tchang
Fusspflege auf med. Grundlage

H. Tchang
Meisenstraße 25
22305 Hamburg
Tel. 040/ 75 29 39 57

Mo Di Mi 9 - 13 u. 14 - 18.30 Uhr
Fr 9 - 13 Uhr



René **RS** Schmidt

Alles aus einer Hand
Umzüge • Renovierungen • Innenausbau

Bei uns finden Sie einen Ansprechpartner für alle Fragen!
Kostenvoranschläge selbstverständlich kostenfrei!

- Umzüge: wir transportieren Ihr Umzugsgut (inkl. Möbelabbau und -aufbau) durch qualifiziertes Fachpersonal und sorgen bei Bedarf auch für besenreine Entrümpelungen
- Auf Wunsch:
 - Einpackhilfe und Transport von Umzugsgut
 - Renovierung der alten und neuen Wohnung
 - Abwicklung der Wohnungsübergabe
 - Möbelmontage bei Möbellieferungen
- Malerarbeiten innen und außen
- Verlegearbeiten und Entsorgung von Teppichen, Laminat, PVC und Designplanken

Fa. René Schmidt
Umzüge Entrümpelungen
Renovierungen

Bramfelder Chaussee 365
22175 Hamburg

Tel.: 040/ 689 469 83
E-Mail: info@rs-schmidt.de



Service Wohnen **plus** im Vogelviertel – was ist das?

Wir vermieten im Vogelviertel rund 370 Wohnungen an ältere Menschen mit und ohne Wohnberechtigungsschein. Alle Wohnungen sind mit einem Servicevertrag verbunden. Durch diesen Vertrag werden Dienstleistungen garantiert und das Wohnen in der eigenen Häuslichkeit wird damit zum „Service Wohnen“. Unser Konzept geht über den Standard hinaus. Daher nennen wir unser Angebot künftig Service Wohnen **plus**. Was und wer verbirgt sich genau dahinter? | Beate Kammigan

Wir verabschieden uns vom Begriff „Betreutes Wohnen“, weil in Kürze auch die DIN Norm zum Betreuten Wohnen umbenannt wird und viele Akteure Service Wohnen treffsicherer finden.

Wir bieten im Vogelviertel viele Grund- und Wahlleistungen an, die weit über den normalen Service hinausgehen: So ist unser Hausnotrufteam rund um die Uhr vor Ort und für die Bewohner*innen der Wohnanlage erreichbar. Unsere Bewohner*innen melden immer wieder, dass genau dieses Sicherheit vermittelt und das Wohnen im Vogelviertel besonders macht. Aber auch die Pflegeangebote sind vielfältig: Neben unserem ambulanten Pflegedienst



Unsere Mitarbeiterinnen im Service Wohnen plus. Foto: Clara Rütten

gibt es eine Tagespflege und eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz vor Ort. Eine Physiotherapie, eine Fußpflege, ein Friseursalon und ein Minimarkt runden das Angebot ab. Nicht zu vergessen der Mittagstisch und das Köster-Café, das an fünf Wochentagen selbst gebackene Torten und Kuchen und Kaffeespezialitäten anbietet.

Auf dieser Seite finden Sie zukünftig Informationen rund um das Thema Service Wohnen plus. Wer oder was verbirgt sich eigentlich dahinter? Wo finde ich Unterstützung und welche Angebote gibt es? Wir stellen Ihnen unsere Mitarbeiterschaft vor und laden Sie zu Veranstaltungen ein, die uns besonders am Herzen liegen.

Dienstag, 28. Mai, 16:00 Uhr „Hamburgisches Platt“ mit Jochen Wiegandt und Lars-Luis Linek



Foto: Musiktransfair

Jochen Wiegandt, der „Liederat“ aus Hamburg, ist einer, der es wie seine berühmten Vorgänger längst zur Meisterschaft gebracht hat und sich mit diesem Titel schmücken darf. Lieder vor dem Vergessen zu bewahren und wieder unter Volk zu bringen ist ihm eine

Herzangelegenheit. Der Hamburger Musiker Lars-Luis Linek ist ein Meister der puren Spielfreude mit dem typischen Snutenhobel-Mundharmonika-Sound. Freuen Sie sich auf eine unterhaltsame Zusammenkunft mit den Meistern der Hamburger Plattdeutsch-Szene und ihrem humorvollen Umgang von Tradition und Heute. Lachen und Lust am Mitsingen sind garantiert.

Kosten: € 19,- / € 17,- mit Clubkarte | Anmeldung erforderlich am Empfang der Köster-Stiftung oder unter der Telefonnummer 040/69 70 62-0 ab dem 15. April

Sonntag, 16. Juni, 11:00 – 17:00 Uhr Stadtteilstadt Bunte Meile



Foto: HD

Wir feiern unser beliebtes Straßenfest. Der Flohmarkt lädt Sammler*innen und Trödelfreund*innen zum Stöbern und Schnäppchen aufspüren ein. Bei der Olympiade können Teilnehmende aller Generationen ihre Geschicklichkeit z.B. beim großen Mikado, an der Carrerabahn und vielen anderen Stationen testen. Kulinarische Angebote, Info-Stände, Hausführungen und die Straßenbühne sind auch in diesem Jahr wieder Bestandteil der Bunten Meile.

Die Flohmarktplätze werden ab Mo 6. Mai 2024 am Empfang der Köster-Stiftung vergeben.

Fast ein Jahr Service-Wohnen in der Dieselstraße



Graffiti am Wendebecken, Nachbar im Grenzbachviertel Foto: HD



Die Spaziergruppe vor dem Hauseingang Dieselstraße 75 Foto: CW



Foto: PF

Im April 2023 haben wir Neuland betreten und 17 Mieter*innen mit Service Vertrag sind in Kooperation mit dem Wohnungsunternehmen FRANK in der Dieselstraße eingezogen. Das Konzept ist neu: Weniger Angebote, mehr Eigeninitiative, kleinere, dafür persönlichere Gemeinschaft. | Constanze Weichert und Heinrich Klaffs mit Andrea Volkhardt, Heide Schubert und Heinke Horn

Um ein erstes Resümee zu ziehen, hat sich eine kleine Gruppe der Mieter*innen zusammengesetzt und ist zu folgendem Ergebnis gekommen: „Im Prinzip gefällt uns unser neues Wohnen gut. Wir mögen unsere gepflegten Neubauwohnungen, trotz der hier und da offenkundigen Nachbesserungsprobleme. Wir mögen, dass sich unsere Haustür wie von Geisterhand öffnet, sobald wir aus dem Fahrstuhl treten (wenn sie nicht gerade klemmt). Wir mögen den Blick auf den Innenhof, wenn unsere Wohnung auf der richtigen Seite liegt. Wir würden uns freuen, wenn wir richtige Mülltonnen statt der nur zweihändig zu bedienenden Müllschlucker hätten.“

Aber mehr ist eigentlich nicht zu meckern. Denn das wird aufgehoben durch das großartige Gefühl, wie unsere zufällig zusammengewürfelte

Hausgemeinschaft – nicht zuletzt dank der großartigen Betreuung durch „unsere“ Projektleiterin Constanze Weichert und ihre Praktikantin Jette – innerhalb nicht einmal eines Jahres zusammengewachsen ist. Was ebenso der Initiative der Mitbewohnerinnen zu danken ist, die uns zum Beispiel zu gemeinsamen Wandertagen an jedem ersten und dritten Sonntag des Monats angestiftet haben. Dazu hat nicht zuletzt die lobenswerte Möglichkeit zum Treff im Gemeinschaftsraum „Dieseltreff 73“ beigetragen.“

Natürlich ist auch noch einiges in der Findungsphase und muss hier und da noch zurechtgerückt werden. So stehen beim gemeinsamen Austausch zum Beispiel Themen wie Parkplätze, gemeinsames Mittagessen, die Entfernung zur Meisenstraße oder der Wunsch nach einem Online-Kalender für unsere mittlerweile recht mannigfaltigen Gemeinschaftsaktivitäten immer mal wieder auf der Agenda.

Unser Angebot im Grenzbachviertel wird weiter wachsen: Im Schlicksweg werden zum 1.5.24 weitere 29 Wohnungen und ein Gemeinschaftsraum bezugsfertig. Unsere neue Mitarbeiterin, Susanne Lehmann, stellen wir im nächsten Heft vor!

Nachbarschaftscafé im Grenzbachviertel

Mit Beginn des neuen Jahres hat im Grenzbachviertel ein Café eröffnet. Das Nachbarschaftscafé soll zukünftig jeden ersten Samstag im Monat stattfinden und wird von der Nachbarschaft selbst organisiert. Im Januar gab es bereits einen ersten Probedurchlauf mit über 50 Besucher*innen. Jetzt geht es im Februar in die zweite Runde. Der Nachbarschaftstreff in der Dieselstraße 73 öffnet wieder seine Türen für alle Kaffee- und Kuchenliebhaber*innen. Alle Kuchen und Torten sind selbstgebacken und Spenden von Nachbar*innen. Für Kinder gibt es im Café eine kleine Spielecke. Wir freuen uns auf hoffentlich noch viele weitere Nachmittage voller netter Gespräche, köstlicher Leckereien und jeder Menge Spaß und sind gespannt, was die Zukunft bringt!



Foto: Jette Heinrich

Neues Büro, neue Mitarbeiterin, neues Netzwerk

Viel Bewegung im Grenzbachviertel

Seit April 2023 engagieren wir uns im Rahmen des Projekts „Leben im Grenzbachviertel“ in dem Neubaugebiet nördlich der U-Bahnhaltestelle Habichtstraße. Ab dieser Ausgabe möchten wir regelmäßig aus dem Quartier berichten. | *Petra Fischer*

Lange Zeit fehlte uns ein Büro als Anlaufstelle für die Nachbarschaft. Umso mehr freuen wir uns, dass wir seit Jahresbeginn ein Ladenlokal in der Dieselstraße 48 nutzen können. In dem Lokal war 30 Jahre lang ein Pflegedienst ansässig, von 1953 bis 1993 befand sich dort eine Schlachterei. Das Büro liegt zentral im Gebiet und die Projektmitarbeiterinnen sind aufgrund der großen Schaufenster gut sichtbar.



Neue Anlaufstelle in der Dieselstraße 48 Foto: PF

Seit Februar verstärkt unsere neue Kollegin Isabelle Nakhdjavani-Brauner (s. Foto) das Projektteam. Sie wird zusammen mit Petra Fischer die nachbarschaftlichen Netzwerke weiter stärken und aufbauen. Constanze Weichert ist nun zuständig für ein neues



Foto: Archiv

Pflege-Wohnprojekt im Schlicksweg 3a.

Im Februar wurde zudem das Netzwerk „Selbstbestimmt zuhause leben“ gegründet. Die Träger in dem Netzwerk bieten verschiedene Hilfen in Barmbek-Nord an und möchten gemeinsam die Versorgungs- und Wohnsituation in der eigenen Häuslichkeit bei Unterstützungsbedarf verbessern.

Im Mai werden 83 Wohnungen sowie ein Gemeinschaftsraum des BVE am Schlicksweg bezugsfertig. 29 Wohnungen werden für das Service-wohnen zur Verfügung gestellt. Es geht also in großen Schritten weiter!

Wir gratulieren!

Zum 100. Geburtstag gratulieren wir unserer langjährigen Bewohnerin Frau Ingeborg Gegenmantel noch einmal von Herzen nachträglich. Seit 1990 wohnt Frau Gegenmantel im 6. Stock unserer Seniorenwohnanlage im Vogelviertel. Sie hat noch viele Erinnerungen aus den Anfangsjahren des damaligen Neubaus, der 1980 eingeweiht wurde. Bereits ihre Mutter wohnte hier. Frau Gegenmantel ist durch ihr langjähriges Wohnen vielen Mitbewohner*innen bekannt, hat vieles erlebt und Veränderungen im und um das Haus herum erfahren. Sie nimmt noch immer rege an Vorträgen, Konzerten und anderen Veranstaltungen teil. Beim Geburtstagsbesuch des Wohnbeirates mit der Geschäftsführung berichtete Frau Gegenmantel von ihren zahlreichen Urlaubsreisen in früheren Jahren. Quintessenz: Reisen bildet, fördert Gelassenheit und trägt zur Verständigung der Menschen bei. Wir wünschen alles Gute!!!



Foto: Archiv

Wir trauern

um unser langjähriges Vorstandsmitglied Johannes de Vogel. Herr de Vogel war viele Jahre im Vorstand der Stiftung tätig und hat neben vielen anderen Talenten als Steuerberater sehr große Sachkenntnis bewiesen. Neben den Zahlen hatte er schon in jungen Jahren ein Hobby entdeckt: Mit seiner Band erreichte er in den 60er Jahren in Hamburg einige Bekanntheit und blieb der Musik bis ins hohe Alter treu. Unvergessen ein Auftritt im Garten der Seniorenwohnanlage, bei dem Herr de Vogel Plattdeutsche Lieder und Döntjes vortrug. Große Freude bereitete ihm, dass die Bandmitglieder im höheren Alter noch einmal für Auftritte zusammenfanden. Im Jahre 2010 schied Herr de Vogel aus dem Vorstand aus und konzentrierte sich auf seinen Vorsitz in der Heinrich Busch Stiftung.



Foto: Tim Hoppe

Wir danken ihm für sein Mitwirken zum Wohle unserer Stiftung!

Ist das Kunst, Kreativität oder Schmiererei?

Die oft schreiend bunten Bilder und Kritzeleien an Hauswänden, auf Parkbänken, Stromkästen oder Eingangstüren können so vieles sein: schön, aufwühlend, provozierend, scheußlich. Längst gehören sie zum Straßenbild nicht nur großer Städte – und sind Gegenstand von gut besuchten Ausstellungen in Museen und Galerien. | *Gigi Sams*

Das Schild „Frisch gestrichen“ klebt noch neben dem Garagentor, auf dem jetzt ein riesiges rot-schwarzes Schriftzeichen leuchtet. Frühlingsfrisch erneuert stehen fünf Parkbänke nebeneinander, vier sind bereits mit Satzfragmenten und dummen Sprüchen beschmiert. Den Pavillon im Hayns Park ver(un)ziert ein großes gelbes „Piece“ (gesprühtes Bild), daneben Geschmiere, gekrönt von dem verhöhnenden Satz: „sorry an die, die das sauber machen müssen“. Zum

x-ten Mal werden Gebäudereiniger anrücken müssen – mit der Gewissheit vergeblicher Mühe, weil nächtliche Sprüher schon bereit stehen. Und die werden verwünscht und geschmäht, doch auch bewundert und beachtet.

Straßenkunst im Museum

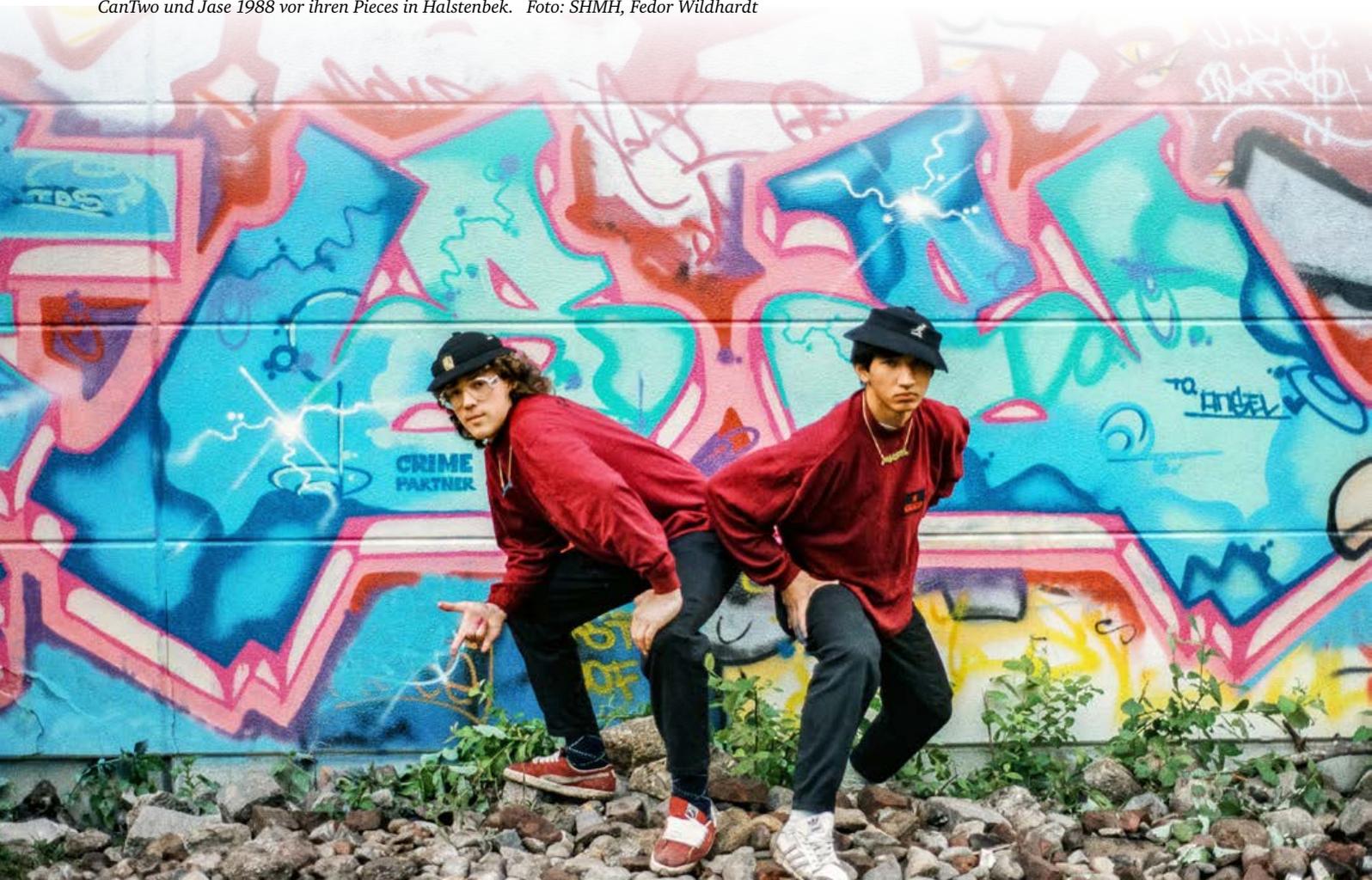
Wie groß das Interesse an Graffiti, diesen gestalterisch so unterschiedlichen, umstrittenen Elementen ist, zeigte sich gerade erst in der Schau „Eine Stadt wird bunt“, die das Museum für Hamburgische Geschichte präsentierte, wegen starker Nachfrage sogar ins neue Jahr verlängern musste. „Mit 108.000 Besuchern eine der erfolgreichsten Ausstellungen der letzten Jahre im Museum, mit der wir ein breites, Generationen übergreifendes Publikum begeistern konnten“, freut sich Pressesprecher Matthias Seeberg. Dazu beigetragen haben Inszenierungen,

Filme, Interviews, 500 Exponate, darunter Schallplatten und Accessoires, das umfangreiche Begleitprogramm mit Führungen, Workshops, Museumsgesprächen, Angeboten für Schulklassen. Und die Authentizität durch in der Szene verwurzelte Kuratoren: die nach wie vor aktiven Graffiti-Writer Oliver Nebel, Frank Petering, Mirko Reisser und Andreas Timm haben auch das Buch „Eine Stadt wird bunt“ herausgegeben, Grundlage der Ausstellung.

Entwicklung der Szene

„Ein Einblick in eines der spannendsten Kapitel der jüngeren Kulturgeschichte“, so das Museum und ermöglichte diesen mit einer „Hamburg Graffiti History“ von 1980 bis 1999. Vom Start in den frühen 1980er-Jahren als politische Parolen, Sprüche und erstmals plakative Schriftzüge

CanTwo und Jase 1988 vor ihren Pieces in Halstenbek. Foto: SHMH, Fedor Wildhardt





Cisco sprüht 1987 ein Window Down Panel auf eine S-Bahn. Foto: SHMH, Michael Timm

an Mauern und Wänden auftauchten, Jugendliche nachts anfangs vereinzelt loszogen, sich zunehmend vernetzten und an zentralen Treffpunkten wie Jungfernstieg und Dammtorbahnhof Tipps und Erfahrungen austauschten. Einerseits Bürgerprotest, vor allem aber Spaß an der Verbreitung des Jugendkults rund um Hip-Hop und Graffiti, übergeschwappt aus den Metropolen der USA. Eine Subkultur mit eigenen Codes und Regeln entstand. Bis Ende der 80er die Öffentlichkeit aufmerksam wurde, Medien über Sprüher berichteten, Flächen zum Sprühen angeboten wurden, Museen und Galerien darauf einstiegen, das Phänomen wissenschaftlich untersucht wurde.



Graffiti-Writer Kane mit Original Sprühdose aus den USA. Foto: SHMH, Oliver Hoppe

Interessant dann zu sehen, wie Anfang der 1990er-Jahre die Stimmung umschlägt, Sprayer von Presse angeprangert, von Behörden verfolgt, mit saftigen Bußgeldern bestraft werden, andererseits von Polizei und Verkehrsbetrieben Sprühflächen angeboten bekommen, um sie in die Legalität zu holen, den Dialog mit ihnen zu suchen. Die Fronten aufweichen möchte zu der Zeit auch das Altonaer Museum, lässt als Überraschung Sprayer unter den Augen der Besucher Leinwände gestalten.

Mehrwert zur Ausstellung

Heute, rund 40 Jahre nachdem die ersten bunten Bilder aufgetaucht sind, ist Graffiti nach wie vor umstritten, doch heimisch und ein spannendes Kapitel der Stadtgeschichte, bewies die Präsentation. Zwar ist sie Vergangenheit, auch weil das Museum für Hamburgische Geschichte baulich und inhaltlich eine Frischzellenkur bekommt, vorübergehend geschlossen ist. Doch sie hat Spuren hinterlassen: einen Katalog, ein Buch und eine multimediale App, die die Ausstellung mit realen



Jace mit Breakdance Move, 1988 vor seinem Piece auf Kampnagel. Foto: SHMH, Jennifer Kauka

Orten in der Stadt verbindet (s. Tipp). Und laut Pressesprecher Seeberg kann vielleicht sogar das eine oder andere Objekt für die neue, in Planung befindliche Dauerausstellung übernommen werden.

Infos und App

Katalog „Eine Stadt wird bunt“, Fotos, Objekte, Texte der Ausstellung, Paperback, 144 S., 19,80 €. Buch „Eine Stadt wird bunt“, Text-Bild-Band mit über 1300 Fotos, umfassende Doku der Entstehung der Hamburger Graffiti-Szene, Hardcover, 560 S., 69,90 €, beides über Buchhandel und Online.



Frühes Piece in Barmbek, gesprüht um 1987. Foto: SHMH, Geschichtswerkstatt

Die App „Eine Stadt wird bunt“ führt an 55 Spots, die einst für die Szene bedeutend waren. Ein interaktiver Stadtplan zeigt die Verteilung der historischen Orte und liefert Kurzinfos. Dank einer sogenannten „Augmented Reality“-Anwendung (erweiterte Realität durch digitale Elemente) kann man dann an diesen Schauplätzen Fotos von damals sehen, mehr dazu lesen und eigene „Styles“ wie Schriftzüge und Skizzen kreieren. Die kostenlose App kann im AppStore und Google Playstore heruntergeladen werden.

Aufregung um Graffiti, international

Hamburg: Superhelden im Marienkrankenhaus? Na klar, das medizinische Personal. Darüberhinaus seit Dezember allerdings auch auf einer Wand im Eingangsbereich, wo Patienten, Besucher und Personal nun mit bunten Graffiti empfangen werden. Im Wandbild mit Mutmachern aus der „Marvel Comic-Welt“ ist sogar die Figur eines „Defibrilla-Thors“ integriert. Eine tolle Kooperation mit dem Haus der Jugend am Hammer Park.

Berlin: Nach jahrelangem Rechtsstreit muss die bunte Fassade des „Happy Go Lucky“-Hostels am Stuttgarter Platz in Charlottenburg, gestaltet vom irischen Künstler Dom Brown mit Smileys, Auf-

schriften und Mustern, wohl mit Grau übermalt werden. Laut Ordnungsamt beeinträchtigt das farbenfrohe Gebäude den Blick auf ein nahestehendes denkmalgeschütztes Haus und verunstaltet das Ortsbild. Bei Redaktionsschluss war das Maler-Gerüst zwar bereits aufgestellt, aber wegen einer beantragten einstweiligen Verfügung die Hauswand noch nicht schlicht gestrichen.

Paris: Ein Graffiti wird zum Symbolbild einer Nation und polizeilich gesucht. Warum? Weil es ein Mahnmal, gesprüht von einem berühmten Künstler ist. Banksy hatte „Das traurige Mädchen“ auf der Hintertür des Pariser Bataclan-Theaters verewigt – im Gedenken an die Opfer des Terrors vom 13. November 2015, bei dem nach offiziellen Angaben 130 Menschen getötet und 683 verletzt wurden. Ein paar Monate später wurde die „Banksy“-Tür gestohlen. Der Raub löste weltweit Empörung aus und so fahndete die Polizei nach dem eigentlich illegalen Straßenkunstwerk. Ein Jahr danach wurde die Tür aufgespürt, versteckt im Speicher eines Landhauses in den italienischen Abruzzen, und zurück nach Frankreich gebracht. Glückliches Ende? Noch nicht. Denn wem gehört die Tür? Den Eigentümern des Bataclan-Gebäudes, der Stadt Paris, die das symbolische,



Kunstvoll gestaltet: Garagenwand am Alsterkanal, von der Meenkwiese aus gesehen. Foto: GS

auf Millionen geschätzte Kunstwerk der Öffentlichkeit zugänglich machen will, oder hat Banksy Anspruch darauf? Vermutlich bis der Rechtsstreit geklärt ist, lagert die Tür mit dem Schablonen-Kunstwerk in einem Pariser Gerichtsdepot.

Zürich: Seit 1977 geht es für den „Sprayer von Zürich“ immer mal wieder um die Frage: Kunst oder Sachbeschädigung? Harald Naegeli, inzwischen 84 Jahre alt, wurde wegen seiner Werke verurteilt, bewundert, saß im Gefängnis, lebte lange in Düsseldorf und ging 2020 zurück nach Zürich, wo er während des ersten Corona-Lockdowns mit über 50 „Totentänzen“ (tanzende Skelette) auf Hauswänden von sich reden machte. Der Kanton verklagte den bekannten Street Art-Künstler, die Stadt verlieh ihm den „Großen Kunstpreis“. So kann's gehen mit Graffiti!

Quellen: Arte, Berliner Morgenpost, 3sat, Neue Zürcher Zeitung, Wikipedia, Museum für Hamburgische Geschichte, SHMH, Urban Art Institute Hamburg, Hamburger Wochenblatt



Liebe Leser*innen,

die Tage werden länger, die Temperaturen steigen – allmählich wird es Frühling. Jetzt erwacht auch die Natur wieder aus ihrem Winterschlaf: Die Krokusse, Schneeglöckchen und Narzissen scheinen nur darauf zu warten, endlich blühen zu können und strecken sich aktiv dem Licht entgegen. – So haben auch wir aktiv geplant und Ihnen für April, Mai und Juni neben dem Halbtagesausflug zum Erdbeer- und Spargelhof Löscher, Vorträgen und Konzerten ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zusammengestellt. Wir hoffen, Sie zahlreich begrüßen zu können.

Ihre Živilė Meyer

- Leitung Veranstaltungen -

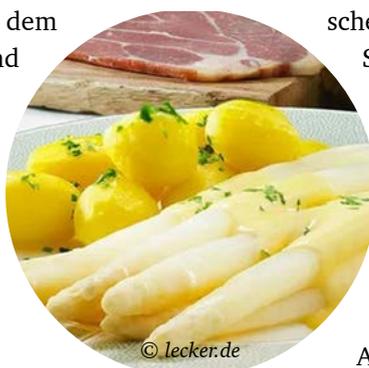
*Alle Veranstaltungen sind offen für unsere Bewohner*innen, Clubmitglieder und Gäste. Die Anmeldungen erfolgen an unserem Empfang. Dieser ist Montag bis Donnerstag von 8:30–17:00 Uhr und am Freitag bis 13:00 Uhr besetzt. Bedenken Sie bitte, dass die beliebtesten Veranstaltungen schnell ausgebucht sind! Eine Person kann dabei maximal eine zusätzliche Person für eine Veranstaltung anmelden.*

*Erster Anmelde-Tag ist immer der 15. des Vormonats. Ist dieser ein Samstag, Sonntag oder Feiertag, nehmen wir Ihre Anmeldung gern ab dem folgenden Werktag entgegen. Clubmitglieder und Gäste können auch telefonisch unter Tel. 040/69 70 62-0 Reservierungen vornehmen; bitte zahlen Sie dann bei uns am Empfang **spätestens eine Woche** vor der jeweiligen Veranstaltung oder überweisen Sie den Betrag auf unser Konto. Einlass bei unseren Veranstaltungen ist immer 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn. Bewohner*innen und Clubmitglieder mit geringem Einkommen können eine Eintrittspreis-Teilerstattung oder -Befreiung beim Unterstützungsfond beantragen.*

Bitte beachten Sie: Die Teilnahme an den Halbtages- oder Ganztagesausflügen kann max. bis eine Woche vor dem jeweiligen Ausflug storniert und ein gezahlter Teilnahme-Betrag erstattet werden.

Halbtagesausflug zum Erdbeer- und Spargelhof Löscher

Dieses Mal geht es zum Erdbeer- und Spargelhof Löscher nach Hoopte an der Elbe, direkt am Deich. Pünktlich zur Spargel- und Erdbeersaison besuchen wir dieses Hofcafé, wo uns Spargel wahlweise mit Schinken oder Schnitzel (bitte teilen Sie dieses gleich bei der Anmeldung mit) serviert wird, als Nachtisch genießen wir feldfrische Erdbeeren mit Eis. Ein entspannter



Spaziergang auf dem Elbdeich und ein Besuch im Hofladen, mit vielfältigem Sortiment, rundet unseren Besuch auf dem Hof Löscher ab. Der Halbtagesausflug wird von der Freien und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Hamburg-Nord, gefördert. Bitte beachten Sie: Die Anmeldung ist ab dem 15. März!

Schlemmerabend

Ab dem 1. April wird aus dem bekannten Kulinarischen Abend der Schlemmerabend mit Thorsten Hagemann. Die Anmeldungen für diese Schlemmerabende finden an zwei vorher angekündigten Daten nur im Café statt.

Wir freuen uns über Spenden

Wenn Ihnen eine kostenfreie Veranstaltung gefallen hat, wäre es eine wunderbare Geste, wenn Sie die Veranstaltungen mit einer Geldspende unterstützen würden. Wir stellen dafür ein Sparschwein auf.

Die Fensterputzer sind im Haus!

Wenn Sie Martin Harneit und sein Team von „Reini GmbH“ mit der Reinigung Ihrer Fenster beauftragen möchten, melden Sie sich bitte bis eine Woche vor dem jeweiligen Termin am Empfang der Köster-Stiftung an. Die Kosten für eine 1-Zimmer-Wohnung betragen 24,- Euro und für eine 2-Zimmer-Wohnung 34,- Euro.

Termine im 2. Quartal 2024:

Haus 2 & Marianne-Wolf-Weg	Haus 1 & Arnemannweg
montags 22.04.2024	dienstags 23.04.2024
20.05.2024	21.05.2024
24.06.2024	24.06.2024

Datum, Uhrzeit	Veranstaltung	Ort, Preis, Infos
Mittwoch, 3.4. 15:30 Uhr	Klassik, Folk und moderne Musik Konzert mit Harfenistin Janine Schmidpott	Saal € 17,-/€ 15,- mit Clubkarte Anmeldung erforderlich
Montag, 8.4. 11:00 Uhr	Tablet-Kurs 6 Termine je 2 Stunden mit Stefan Bruns Tablets können zur Verfügung gestellt werden	Terrassenzimmer € 15,- für den gesamten Kurs Anmeldung erforderlich
Montag, 8.4. 18.00 Uhr	Schlemmerabend mit Thorsten Hagemann Ki-Kok Maishänchen Brust auf Champignons in Kräuterrahm mit Gemüsespätzle	€ 16,50 Saal Anmeldung am 27.3. und 28.3. im Café
Mittwoch, 10.4. 16:00 Uhr	Verkehrsprävention für Senior*innen Sichere Mobilität im Alter mit Seniorenbeauftragten Elke Ewald und Jörg Naused	Saal Anmeldung erforderlich
Montag, 15.4. 15:00 Uhr	HVV-Mobilitätsberatung Michael Krieger informiert zum Thema Busfahren mit Rollator	Saal Anmeldung erforderlich
Mittwoch, 17.4. 15:30	Kultur im Koffer „Der Schein trügt nicht“ – Geschichten aus dem Alltag Dietrich Schilling liest eigene Alltagsgeschichten	Saal Anmeldung erforderlich
Montag, 22.4. 14:00 Uhr für Ausstellende 14:30 Uhr für Besucher*innen	Kost Nix Basar	Für die Aussteller*innen Anmeldung erforderlich
Donnerstag, 25.4. 10:00 Uhr	Smartphone im Alltag 6 Termine je 2 Stunden mit Barbara Behrmann	Terrassenzimmer € 15,- für den gesamten Kurs Anmeldung erforderlich
Montag, 29.4. 15:00 Uhr	Klassik-Freunde Musik von CD: Klaviertrio Es-Dur von Franz Schubart und Tripelkonzert von Ludwig van Beethoven mit Inge Pahlow	Wohnzimmer Anmeldung erforderlich

3. April

**Konzert mit Harfenistin
Janine Schmidtpott**

Janine Schmidtpott war Studentin an der Hochschule für Musik und Theater Rostock, wo sie zunächst den Studiengang Bachelor of Music mit dem Hauptfach Harfe belegte. Von April 2019 bis September 2021 studierte sie dann Harfe im Studiengang Master of Music (Orchester). Beide Studiengänge schloss sie mit hervorragenden Leistungen ab. Ihre Leidenschaft für die Harfe wurde bereits als Dreijährige geweckt und hat sie bis heute nicht losgelassen. Janine Schmidtpott haben Sie schon bei unserer Weihnachtsfeier kennengelernt. Dieses Mal spielt sie ein gemischtes Programm aus Klassik, Folk und moderner Musik auf ihrer Harfe.



© Reiner Nicklas

15. April

HVV-Mobilitätsberatung

Michael Krieger stellt Ihnen bei diesem Vortrag hilfreiche Informationen zur Nutzung von Bus und Bahn zur Verfügung. Dabei werden Sie von erfahrenen Seniorinnen und Senioren zu folgenden Themen unterstützt: Wie steige ich sicher in den Bus ein und aus? Wie verhalte ich mich während der Fahrt? Wie plane ich meine Fahrt bequem von zu Hause aus?



© hvv

10. April

Verkehrsprävention für Senior*innen



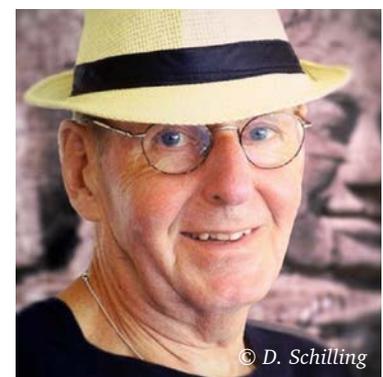
© Polizei HH

Elke Ewald und Jörg Naused sind die Seniorenbeauftragten der Polizei Hamburg. Sie möchten mit Ihnen ins Gespräch kommen und Sie informieren. Ihr Ziel ist es, selbstbestimmte Mobilität so lange wie möglich aufrecht zu erhalten. Dabei möchten Elke Ewald und Jörg Naused Sie sensibilisieren, eigene Möglichkeiten und Fähigkeiten selbst richtig einzuschätzen. Falls erforderlich, können Sie gemeinsam über Alternativen zum Autofahren nachdenken und Lösungen erarbeiten. So werden Sie mit ihrer Sorge, die Mobilität im Alter zu verlieren, nicht allein gelassen!

17. April

**Kultur im Koffer
„Der Schein trägt nicht“ – Geschichten aus dem Alltag**

Freuen Sie sich auf die Lesung mit dem Kulturbotschafter Dietrich Schilling, der eigene Alltagsgeschichten vorlesen wird: Ein maulfauler Arzt wird erst gesprochen, als der Patient ihn auf ein hübsches Bild in seiner Praxis anspricht. Eine Konzertbesucherin verliert ihre Garderobenmarke und eine 5jährige Enkelin erlebt beim Zoobesuch ein unerwartetes Highlight. Und dann noch das Gedränge im Supermarkt vor nur zwei geöffneten Kassen und einer gepflegten Kundin, der es nicht schnell genug gehen kann.



© D. Schilling

Datum, Uhrzeit	Veranstaltung	Ort, Preis, Infos
Donnerstag, 2.5. 15:00 Uhr	Wohnen mit der Köster-Stiftung Informationen für externe Interessent*innen	Heinrich-Zimmer Anmeldung erforderlich
Donnerstag, 2.5. 18:30 Uhr	Fremde Länder – fremde Menschen Namibia – auf verwehten Spuren durch den unbekanntem Norden Foto-Vortrag vom Vielreisenden Johannes Lenarz	Saal Anmeldung erforderlich
Montag, 6.5. 18:00 Uhr	Schlemmerabend mit Thorsten Hagemann Stangenspargel mit Sauce Hollandaise, Katenschinken und Petersilienkartoffeln	Saal € 19,50 Anmeldung am 24.4. und 25.4. im Café
Dienstag, 7.5. 15:00 Uhr	Veranstaltungsplanung für zukünftige Veranstaltungen mit Živilė Meyer	Köster-Zimmer Anmeldung erforderlich
Mittwoch, 8.5. ab 14:00 Uhr	Modemobil – Mode, die zu Ihnen kommt mit der aktuellen Frühlings-Sommer-Kollektion	Saal
Montag, 13.5. 15:00 Uhr	Besinnliche Stunde Romantik Texte gesprochen von Eva-Maria Langer und Inga Pahlow dazwischen klassische Musik von der CD	Saal Anmeldung erforderlich
Mittwoch, 15.5. 15:30 Uhr	Kultur im Koffer Johannes Brahms Kompositionsreisen nach Rügen mit Kulturbotschafterin Jutta Fürst	Saal Anmeldung erforderlich
Mittwoch, 22.5. 15:30 Uhr	Märchenerzählerin Elita Carstens Am Brunnen vor dem Tore ...	Saal € 5,- / 3,- mit Clubkarte Anmeldung erforderlich
Montag, 27.5. 11:00 Uhr	Tablet-Kurs 6 Termine je 2 Stunden mit Stefan Bruns Tablets können zur Verfügung gestellt werden	Terrassenzimmer € 15,- für den gesamten Kurs Anmeldung erforderlich
Dienstag, 28.5. 16:00 Uhr	Konzert „Hamburgisches Platt“ mit Jochen Wiegandt und Lars-Luis Linek	Saal € 19,- / 17,- mit Clubkarte Anmeldung erforderlich
Donnerstag, 30.5. 15:00 Uhr	Auf Spurensuche in der Vergangenheit, Teil VIII „Der Twist, die Mauer und die Fünf-Tage-Woche“ mit Reinhard Otto von der Geschichtswerkstatt	Saal € 5,- / 3,- mit Clubkarte Anmeldung erforderlich
Donnerstag, 30.5. 18:30 Uhr	Fremde Länder – fremde Menschen Amazonas – das bedrohte Paradies in Brasilien Foto-Vortrag vom Vielreisenden Johannes Lenarz	Saal Anmeldung erforderlich

15. Mai

Kultur im Koffer Johannes Brahms' Kompositions- reisen nach Rügen

Johannes Brahms war begnadeter Pianist, einfallsreicher Komponist und vor allem war er ein ganz besonderer Mensch. Hilfsbereitschaft und Engagement standen für ihn an erster Stelle. Er unterstützte die Familie und in Not geratene Freunde. Gerne weilte er im Kreis seiner Freunde. Und dennoch konnte er verschlossen sein, norddeutsch eben, manchmal sogar grob. Johannes Brahms reiste gern. Viele Male machte er Urlaub in Italien. Konzertreisen im In- und Ausland dienten dem Broterwerb. Und die Kompositionsreisen, die er im Sommer unternahm, waren dazu da, in Ruhe zu komponieren. An den Beispielen Ischl und Rügen geht es natürlich auch um den Menschen Brahms, aber auch um einige seiner schönsten Kompositionen. Die Kulturbotschafterin Jutta Fürst möchte Ihnen einen Einblick in die Vielfältigkeit des Musikers und Komponisten verschaffen.

22. Mai

Märchenerzählerin Elita Carstens Am Brunnen vor dem Tore ...



© Elita Carstens

... da steht ein Lindenbaum. Darunter versammelten die Menschen sich früher und sangen Lieder, tanzten und erzählten, auch Märchen erzählten sie – und so wird es auch an diesem Nachmit-

tag Märchen zu hören geben: Märchen aus verschiedenen Ländern Europas, uralt, voller Witz und Weisheit, und bei uns doch ungehört, Märchen für Erwachsene. Elita Carstens erzählt Sie frei, ohne Buch, und so lebendig, wie die Erzähler*innen sie früher schon ihrer Zuhörschaft darboten.

28. Mai

„Hamburgisches Platt“ mit Jochen Wiegandt und Lars-Luis Linek



© Musiktransfair

Jochen Wiegandt, der Liederat aus Hamburg, ist einer, der es wie seine berühmten Vorgänger längst zur Meisterschaft gebracht hat und sich mit diesem Titel schmücken darf. Lieder vor dem Vergessen zu bewahren und wieder unter Volk zu bringen, ist ihm eine Herzensangelegenheit. Der Hamburger Musiker Lars-Luis Linek

ist ein Meister der reinen Spielfreude mit dem typischen Snutenhobel-Mundharmonika-Sound. Freuen Sie sich auf eine unterhaltsame Zusammenkunft mit den Meistern der Hamburger Plattdeutsch-Szene und ihrem humorvollen Umgang von Tradition und Heute. Lachen und Lust am Mitsingen sind garantiert.

30. Mai

Auf Spurensuche in der Vergangenheit Teil VIII: Der Twist, die Mauer und die Fünf-Tage-Woche



© Barmbeker Schallarchiv

Ein neues Jahrzehnt begann und in der Hamburger Schulbehörde wagte man ein Experiment. Erstmals sollten einige Schulen, ab dem Schuljahr 1960/61, die „Fünf-Tage-Woche“ einführen. Diese alte Gewerkschaftsforde-

rung hatte sich nämlich schon in vielen Bereichen durchgesetzt, nur die Kinder und Jugendlichen mussten weiterhin jeden Sonnabend zur Schule gehen. In den USA und in Europa brachte ein neuer Tanz die Hüften in Schwung und mit drastischen Mitteln wurde die deutsche Teilung scheinbar endgültig zementiert.

Datum, Uhrzeit	Veranstaltung	Ort, Preis, Infos
Montag, 3.6. 18:00 Uhr	Schlemmerabend mit Thorsten Hagemann Maischolle in Speck gebraten mit Gurkensalat in Dill-Schmand mit Salzkartoffeln	Saal € 17,50 Anmeldung am 22.5. und 23.5. im Café
Mittwoch, 5.6. 10:00 Uhr	Halbtagesausflug zum Hofladen Löscher im Preis enthalten Busfahrt, Spargelessen mit Schinken oder Schnitzel (bitte bei der Anmeldung mitteilen), ein Softgetränk und als Nachtisch feldfrische Erdbeeren mit Eis	Abfahrt Torbogen Meisenstraße Rückkehr ca. 16:00 Uhr € 30,- / € 25,- mit Clubkarte Anmeldung erforderlich ab 15.3. barrierefrei
Donnerstag, 6.6. 17:00 Uhr	Vernissage Innenansichten einer Stadt Fotografien von Andreas Haufe	Foyer um Anmeldung wird gebeten
Montag, 10.6. 17:30 Uhr	Sommerkonzert mit dem TKantate Chor	Saal Anmeldung erforderlich
Mittwoch, 12.6. 15:30 Uhr	Kultur im Koffer Die Beatles Ein Vortrag mit viel Musik! mit Kulturbotschafter Dietrich Schilling	Saal Anmeldung erforderlich
Sonntag, 16.6.	Stadtteilfest Bunte Meile mit Flohmarkt Details zum Ablauf werden zeitnah veröffentlicht	Außengelände der Köster-Stiftung, Meisenstraße und Amalie-Dietrich-Stieg Die Flohmarktplätze werden ab Mo 6. Mai 2024 am Empfang der Köster- Stiftung vergeben, bitte fragen Sie nach
Mittwoch, 19.6. 16:00 Uhr	Konzert mit den Studierenden der Hochschule für Musik und Theater	Saal € 12,- / € 10,- mit Clubkarte Anmeldung erforderlich
Donnerstag, 20.6. 10:00 Uhr	Smartphone im Alltag 6 Termine je 2 Stunden mit Barbara Behrmann	Terrassenzimmer € 15,- für den gesamten Kurs Anmeldung erforderlich
Dienstag, 25.6. 15:30 Uhr	Kriminalprävention Betrug am Telefon – Wie Schocknachrichten dazu führen können, das gesamte Vermögen zu verlieren	Saal Anmeldung erforderlich
Donnerstag, 27.6. 17:00 Uhr	Grillnachmittag Grillspaß und Klönschnack	Café € 18,50 Anmeldung erforderlich bis 21.6.

6. Juni

Vernissage: Innenansichten einer Stadt



Andreas Haufe, Fotograf und überzeugter Hamburger, hat an der Armgartstraße Fotodesign studiert und arbeitet als freiberuflicher Fotograf. Seine Schwerpunkte sind Stadt- und Naturlandschaften sowie Architekturfotografie. In dieser Ausstellung zeigt er die verborgenen Seiten von Hamburg. Die faszinierende Welt, die sich hinter Hamburger Türen und Toren auftut. Sie ist manchmal expressiv, kontrastreich und voller Farben, ein anderes Mal monochrom und pastellfarbig. Sie ist modern oder historisch, manchmal abstrakt und grafisch und immer ein Spiegel ihrer Zeit. Brillante, kontrastreiche Bilder, häufig aus ungewöhnlichen Perspektiven, die einladen ein Stück näher zu treten, um immer wieder neue Details zu entdecken. Freuen Sie sich auf eine spannende Ausstellung.

Sonntag, 16. Juni

Stadteilfest Bunte Meile



Wir feiern unser beliebtes Straßenfest. Der Flohmarkt lädt Sammler*innen und Trödelfreund*innen zum Stöbern und Schnäppchen aufspüren ein. Bei der Olympiade können Teilnehmende aller Generationen ihre Geschicklichkeit z.B. beim großen Mikado, an der Carrerabahn und vielen anderen Stationen testen. Kulinarische Angebote, Info-Stände, Hausführungen und die Straßenbühne sind auch in diesem Jahr wieder Bestandteil der Bunten Meile. Die Flohmarktplätze werden ab 6. Mai 2024 am Empfang der Köster-Stiftung vergeben, bitte fragen Sie nach.

Freuen Sie sich auf eine spannende Ausstellung.

10. Juni

Sommerkonzert

„Wir, das sind die Sängerinnen und Sänger von TKantate, dem Unternehmenschor der Techniker Krankenkasse, singen seit 2011 jede Woche im Eingangsgebäude der alten Margarine-Voss-Fabrik (direkt vor dem Hauptgebäude der Techniker Krankenkasse), musikalisch geleitet von Catrin Jacobsen, die immer neu erfreut mit einer Liedauswahl aus den verschiedensten Stilen, wie beispielsweise Chanson | Jazz | Volkslied | Gospel | Musical | Popsong. Wir haben uns gemeinsam mit Outdoor- und Digitalproben und später in der Köster-Stiftung, die uns dankens- und liebenswerterweise Unterschlupf gewährten, durch die Coronazeit gesungen und freuen uns, wieder vor Publikum und besonders vor den Bewohnerinnen und Bewohnern der Köster-Stiftung aufzutreten“ (TKAntate Chor).



© Frances Böttcher

12. Juni

Kultur im Koffer: Die Beatles

„Ich bin vielleicht in Liverpool auf die Welt gekommen, aber in Hamburg bin ich groß geworden“, sagte John Lennon später. Zwischen der ersten Studioaufnahme an der Elbe und dem letzten gemeinsamen Liveauftritt in London liegen nur 8 Jahre, aber eine unglaubliche musikalische und inhaltliche Entwicklung. Der Kulturbotschafter Dietrich Schilling bringt „Kultur im Koffer“ über die Beatles und viel Musik mit.

27. Juni

Grillnachmittag



Feiern Sie mit uns im Café und auf der Terrasse. Thorsten Hagemann grillt für Sie Fleisch- und Wurstspezialitäten. Im Preis enthalten ist ein Stück Fleisch (Pute oder Nackensteak), ein Würstchen, diverse Salate, Brot und Saucen.

Regelmäßige Termine, Kurse und Gruppen

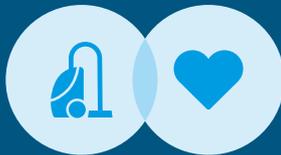
Montag	10:00 – 13:00	Mandalas malen/erstellen (Kreativraum)	mit Monika Lipinski
	11:00 – 12:00	Nähservice (Köster-Zimmer)	mit Barbara Behrmann; jeden 2. Montag im Monat, Anmeldung erforderlich
	14:00	Köster Bus (Parkplatz A.-Dietrich-Stieg)	EKZ Bramfeld 1. und 4. Montag im Monat Quarree 2. und 5. Montag im Monat Ohlsdorfer Friedhof 3. Montag im Monat Anmeldung erforderlich bis 11:00 Uhr
	14:00 – 17:00	Skat (Bastelraum)	mit Christel Bartels
	14:30 – 16.30	Handarbeiten & Klönen (Wohnzimmer)	mit Ingrid Emken; jeden 2. & 4. Montag im Monat
	15:00 – 17:00	Wii-Bowling (Gymnastikraum)	jeden 1. und 3. Montag im Monat
	18:00 – 20:00	Selbsthilfegruppe mit/ nach Krebs (Terrassenzimmer)	3. Montag im Monat
Dienstag	10:00 – 12:00	Offene Sprechstunde für Handy, Smartphone, Tablet, Laptop (Köster-Zimmer)	mit Christian Orłowski jeden letzten Dienstag im Monat
	11:00 – 14:00	Hobby-Malgruppe I (Kreativraum)	mit Sigrid Hennings und Renate Listemann
	13:00 – 14:30	Autogenes Training (Gymnastikraum)	Angebot von SC Urania
	14:00	Blutdruckkontrolle (Köster-Zimmer)	
Mittwoch	15:00 – 17:00	Kniffel-Gruppe (Bastelraum)	mit Karin Mankau; jeden 2. Dienstag im Monat
	09:30 – 10:30	Gymnastik (Gymnastikraum)	mit Iris Schlippert; 24,-/ 16,- € mit Clubkarte
	10:45 – 11:45	Sitzgymnastik I (Gymnastikraum)	mit Iris Schlippert; 24,-/ 16,- € mit Clubkarte
	12:00 – 13:00	Sitzgymnastik II (Gymnastikraum)	mit Iris Schlippert; 24,-/ 16,- € mit Clubkarte
	14:30 – 16:30	Honig-Verkauf (Foyer)	mit Beate Siegmund; jeden 2. Mittwoch im Monat
	14:30 – 16:30	Kreativ-Team für Köster Feiertagsgrüße (Bastelraum)	mit Eva Langer und Marion Schröder
	14:30 – 18:00	Skat und andere Kartenspiele (Caroline-Zimmer)	Verschiedene Spiele an verschiedenen Tischen (mit Frau Robe)
	15:00 – 17:00	Nähkästchen-Treffen (Terrassenzimmer)	unerledigte Näharbeiten in geselliger Runde erledigen jeden 3. Mittwoch im Monat
	15:00 – 16:00	Bibelgespräche (Terrassenzimmer)	mit Pastor Ulrich Thomas; jeden 1. Mittwoch im Monat
	15:00 – 16:00	Sprechstunde des Bewohnerbeirates (Clubzimmer)	jeden letzten Mittwoch im Monat
Donnerstag	15:30 – 17:00	Gymnastik (Gymnastikraum)	Angebot von SC Urania
	09:00 – 11:00	Frühstück mit Diskussion (Café)	jeden Donnerstag; 5,50/ 4,- € mit Clubkarte Anmeldung bis Mittwoch 11:30 Uhr erforderlich
	10:00 – 11:00	Qigong (Gymnastikraum)	mit Michaela Knopf; 24,-/ 16,- € mit Clubkarte
	10:00 – 11:30	Nordic-Walking-Kurs Angebot von SC Urania	Die Teilnahme für Mitglieder im SC Urania ist frei. Alle anderen zahlen 20,- € für 10 Einheiten a 90 min.
	10:30 – 11:30	Polizei Sprechstunde (Köster-Zimmer)	mit Olaf Geisweller; jeden 1. Donnerstag im Monat
	11:00 – 14:00	Hobby-Malgruppe II (Kreativraum)	mit Sigrid Hennings und Monika Lipinski
	14:00 – 16:00	Köster Bus Schwimmbad Wandsbek (Parkplatz Amalie-Dietrich-Stieg)	jeden Donnerstag, Anmeldung erforderlich bis 11:00 Uhr
	13:30 – 15:00	Yoga I (Gymnastikraum)	Angebot von SC Urania
	14:15 – 15:15	Gedächtnistraining (Terrassenzimmer)	mit Petra Ries; jeden 2. und 4. Do im Monat
	15:00 – 16:30	Yoga II (Gymnastikraum)	Angebot von SC Urania
Freitag	15:00 – 18:00	Klabberjas (Bastelraum)	mit Renate Drochner
	17:00 – 18:00	Literarische Begegnungen (Köster-Zimmer)	mit Erich Krieg
	09:30 – 10:30	Yoga-Kurs (Gymnastikraum)	mit Angela und Ulrich Lucas; 18,-/ 10,- € mit Clubkarte
	10:00 – 11:30	Englisch (A2) (Terrassenzimmer)	Angebot AWO; fortlaufend, Einstieg jederzeit möglich 100,- €, vierteljährlich
	13:00 – 15:00	Line Dance (Gymnastikraum)	mit Maria Rohwoldt; 14,-/ 10,- € mit Clubkarte
	14:00 – 17:30	Schach-Gruppe (Heinrich-Zimmer)	mit Karl-Heinz Menzel; jeden 1. und 3. Freitag im Monat
	15:00 – 16:30	Platt bi Kösters I und II (Terrassenzimmer)	I: Fr. Malchau; jeden 2. Freitag im Monat II: Fr. Büttner; jeden 4. Freitag im Monat
	15:00 – 18:00	Kleiner Singkreis (Caroline-Zimmer)	letzter Freitag im Monat
16:00 – 17:00	Bewegung mit Musik (Gymnastikraum)	mit Anita Volkmer	

Die angegebenen Preise verstehen sich als Monatsbeiträge. Die Zahlung der Kursgebühr ist ausschließlich für jeweils einen ganzen Monat möglich und nicht anteilig für Einzeltermine.

TIEDEMANN**Gardinen, Teppichboden
und noch viel mehr...!****Über 100 Jahre
Ihr Fachgeschäft!****Mit der Köster-Karte erhalten
Sie 5% Preisnachlass****TIEDEMANN Atelier**
Inh. Hans Süllau
Hartzlohplatz 1 • 22307 Hamburg
Tel. 040/61 48 89
tiedemann-atelier@t-online.de
www.tiedemann-atelier.de*Jalousien, Rollos, Plissees,
Schienen, Dekostangen,
Bodenbeläge aller Art,
Gardinenwäsche inkl. Abholung &
Montage, Beratung auch Zuhause!***Haustechnik Reul**

Christopher Reul

Sanitär Heizung Dach Fliesenarbeiten

Leinewebering 16
21493 Elmenhorst
info@haustechnik-reul.de
01622932906**IHR PARTNER FÜR
— SAUBERKEIT —**

Familientradition seit über 50 Jahren

Lassen Sie sich von uns persönlich beraten und das ideale
Reinigungskonzept zusammenstellen.

- Geschäfts- und Büroreinigung
- Schul- und Hochschulreinigung
- Glas- und Fassadenreinigung
- Reinigung von Arztpraxen
- Treppenhausreinigung
- Haushaltsreinigung
- Kindergartenreinigung

tip-top Gebäudeservice GmbH
Papenreye 20
22453 Hamburg☎ 040/ 572 62 72 - 0
✉ info@tip-top-gebuedeservice.de
🌐 www.tip-top-gebuedeservice.deFÖHRING  BESTATTUNGEN

Familie Föhring

WIR GEBEN HALT, WENN SIE LOSLASSEN MÜSSEN.

Tel.: 040 / 636 52 202

Fuhlsbüttler Straße 792, 22337 Hamburg

**Zu unseren Anzeigen berät Sie gern
Frau Birgit Dewitz.****E-Mail: dewitz@koester-stiftung.de****Telefon: 040 / 697062-27****SCHLEMMER
MEYLE****Mittags bei KÖSTER essen gehen! Info 040/69 70 62 23**
Täglich zwei leckere Gerichte – SchlemmerMEYLE**MALEREIBETRIEB
T. HAGENAU****Ihr zuverlässiger Partner
für nachhaltige Maler-
und Lackierarbeiten**Damerowsweg 4
22081 HamburgTel. 040 31709372
Mobil 0176 47761909info@malereibetriebhagenau.de
www.malereibetriebhagenau.de

Sehenswertes Lüneburg

Nur rund 60 Kilometer von Hamburg entfernt, liegt das malerische Lüneburg. Die Hansestadt ist der erste Ausflugstipp in unserer neuen Rubrik „Sehenswertes rund um Hamburg“. | Kathrin Heynold

Eine der schönsten und am besten erhaltenen Altstädte Deutschlands erreicht man vom Hamburger Hauptbahnhof in etwa 30 Minuten: Lüneburg. Von Zerstörungen durch Kriege weitgehend verschont, lockt die mittelalterliche Innenstadt Besucher mit historischen Backsteinbauten, kleinen und verwinkelten Gassen, imposanten Plätzen, vielen gut sortierten Fachgeschäften und gemütlichen Cafés.

Die größten Attraktionen Lüneburgs liegen nah beieinander und lassen sich wunderbar bei einem Tagesausflug zu Fuß erkunden. Besonders sehenswert sind das imposante Rathaus, der architektonisch beeindruckende Platz „Am Sande“, der Wasserturm mit Aussichtsplattform und das historische Wasserviertel mit dem beliebten Stintmarkt. Dort befindet sich auch der sogenannte „Alte Kran“, der mittlerweile zu einem Wahrzeichen der Stadt geworden ist. Hier wurde früher unter anderem

Salz verladen, das über 1.000 Jahre lang das Leben in der Stadt bestimmte.

Das „weiße Gold“ brachte der Stadt einerseits den Wohlstand, der sich noch immer überall im Stadtbild zeigt. Andererseits hat der Wohlstand bis heute seinen Preis. Denn durch den massiven Salzabbau kam es zu Senkungen im Stadtgebiet, deren Auswirkungen noch immer an vielen Stellen sichtbar sind. Fassaden haben Risse und zahlreiche Häuser stehen schief.



Blick auf das prächtige Lüneburger Rathaus, das am Marktplatz steht. Foto: KH

Viele Gebäude mussten deswegen in der Vergangenheit bereits geräumt und abgerissen werden. Und selbst heute gibt es noch Erdbewegungen im sogenannten Senkungsgebiet. Erst 1980 wurde die Lüneburger Saline ge-



Beliebtes Fotomotiv: Der „Alte Kran“ am ehemaligen Ilmenau-Hafen. Foto: KH

schlossen. Neun Jahre später wurde vor Ort das Deutsche Salzmuseum eröffnet, dessen Besuch bei einem Lüneburg-Ausflug nicht fehlen sollte.

Den Reiz Lüneburgs haben mittlerweile nicht nur zahlreiche Besucher aus ganz Deutschland und dem Rest der Welt erkannt: Auch die Macher der ARD-Telenovela „Rote Rosen“ wählten die Stadt als Drehort. Für Fans der Serie werden mittlerweile eigens verschiedene Führungen durch die Stadt angeboten. Aber auch Krimitouren, kulinarische Rundgänge, Themenspaziergänge und sogar eine Henkersführung warten auf alle, die Lüneburg nicht nur allein erkunden möchten. Auf www.lueneburg.info finden Interessierte eine Übersicht über Führungen sowie viele weitere Informationen zu Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen.



Heute ist der Stintmarkt eine bekannte Kneipen- und Restaurantmeile in der Universitätsstadt. Foto: KH



Die Aussichtsplattform des Wasserturms ist auch bequem mit einem Fahrstuhl erreichbar. Foto: KH

Patienten kommen hier auf die Werkbank

Heilemachen statt Neukaufen: Im Repair Café werden kaputte Dinge wieder zum Leben erweckt | Christina Busse

„Am schönsten sind die leuchtenden Kinderaugen, wenn die Holzseisenbahn wieder rollt oder beim elektronischen Spielzeug das Blinklicht wieder funktioniert“, erzählt Andrea Kupke. Die Barmbekerin gehört zu den Gründungsmitgliedern des Repair Cafés, das etwa alle zwei Monate stattfindet.

Initiiert wurde es vom Verein Welcome Werkstatt, der eine inklusive, offene Stadtteilwerkstatt in der Alten Feuerwache in der Bachstraße 98 betreibt. Freizeithandwerker*innen finden hier Raum, Werkzeuge und Maschinen, um eigene Ideen in die Tat umzusetzen – Austausch mit Gleichgesinnten inklusive. „Das Thema Nachhaltigkeit lag



In der Alten Feuerwache stehen die Türen für das Repair Café offen. Andrea Kupke (rechts) hat die Organisation bestens im Griff. Wartezeit wird mit Kaffee und Kuchen versüßt. Foto: Imke Lass/Welcome Werkstatt e.V.



Im Team kommt geballte Kompetenz zusammen: Weiß einer nicht weiter, hat bestimmt jemand anderes noch eine Idee. Foto: Welcome Werkstatt e.V.

einfach in der Luft, 2019 hatte das Repair Café Premiere“, erläutert Kupke.

Seither finden an einem Nachmittag bis zu 50 „Patienten“ ihren Weg auf die Werkbank: kaputte Toaster und Lampen, defekte Fahrräder, wackelige Stühle, zerschlissene Lieblingsjeanshosen und vieles mehr. „Es spricht sich rum, dass man reparieren kann, statt neu zu kaufen“, freut sich Kupke.

Rund ein Dutzend Mitglieder der Welcome Werkstatt nehmen sich mit ganz viel Zeit und Zuwendung der Sorgenkinder an. Alle sind ehrenamtlich, mit Know-how und Herzblut bei der Sache. „Wir basteln an Sachen herum, die professionelle Anbieter erst gar nicht mehr anfassen – weil es sich finanziell nicht lohnt“, sagen sie. Die Mithilfe der Besitzer*innen ist erwünscht, auch wenn man vielleicht nur etwas festhalten oder eine Schraube reindreihen kann. Die Atmosphäre im Repair Café liegt zwischen konzentrierter Beschäftigung, emsigem Hin und Her und immer wieder Begeisterungsrufen: Rund die Hälfte der Dinge wird wieder fit gemacht. „Und wenn wir es nicht hinkriegen, kann man es guten Gewissens entsorgen“, ist Kup-



„Alles, was mit Elektrik oder Elektronik zu tun hat, wird viel gebracht“, so die Erfahrung vor Ort. Beim Löten ist Fingerspitzengefühl gefragt. Foto: Welcome Werkstatt e.V.

ke überzeugt. Bei einem Kaffee und selbstgebackenem Kuchen werden Geschichten und Erfahrungen ausgetauscht – das Gefühl von Triumph, gemeinsam der Wegwerfgesellschaft ein Schnippchen geschlagen zu haben, liegt in der Luft.

Das nächste Repair Café findet am Sonnabend, 13. April, von 11–15 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, eine Spende ist willkommen. Weitere Info im Internet unter www.welcome-werkstatt.de. Ähnliche Angebote gibt es zum Beispiel im KulturKlinker Barmbek, ehemals Bürgerhaus Barmbek, (Tel. 630 40 00, kulturklinker-barmbek.de) und in Bramfeld auf Gut Karlshöhe (Tel. 63 70 24 90, gut-karlshoehe.de).

Da steckt Musik drin

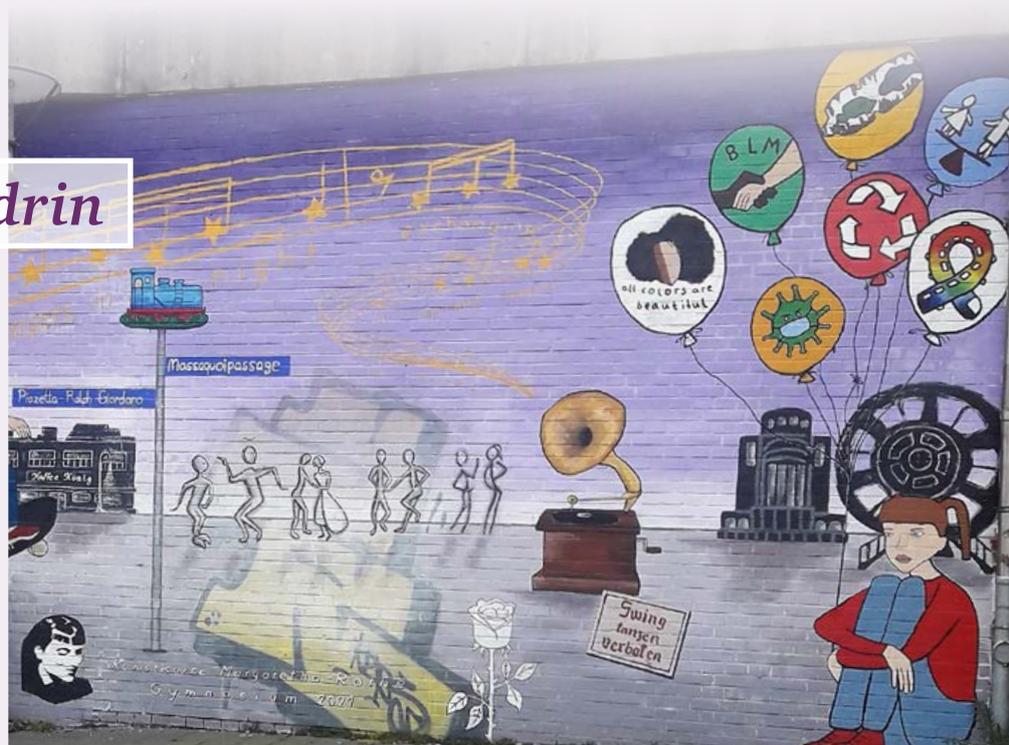
Das Wandbild am S-Bahnhof Alte Wöhr ist ein Gemeinschaftswerk von Schule und Stadtteil. Es zeigt Stationen der Barmbeker Geschichte – und noch vieles mehr. | Christina Busse

Auf dem Weg zur S-Bahn, Station Alte Wöhr, verlangsamt sich der Schritt: Ein Grammophon fällt ins Auge, Paare, die sich zur Musik bewegen, ein Schild „Swing tanzen verboten“... Viel zu sehen gibt es auf dem Wandbild neben dem Eingang, zu viel, um es auf die Schnelle im Vorübergehen erfassen zu können. Es lohnt sich, einmal stehen-zubleiben, sich etwas Zeit zu nehmen und die Details zu entdecken.

Geschaffen wurde die Collage von Schülerinnen und Schülern des Margaretha-Rothe-Gymnasiums (MRG) in Barmbek. Die Initiative dazu war vom Hamburger Verkehrsverbund (HVV) in Zusammenarbeit mit der Deut-



Zuerst wurde skizziert, dann konnte der Skater über das Geländer Fahrt aufnehmen. Der freigebliebene Backstein mit Bahnhofsuhr stellt die St. Gabriel-Kirche dar.



Das Wandbild an der S-Bahn Alte Wöhr ist fertig. Über Nacht war ein großes gelbes Graffiti erschienen, das teilweise integriert wurde. Alle Fotos: Privatarchiv „Projekt Wandbild“

schen Bahn ausgegangen, nachdem der Bahnhof Alte Wöhr modernisiert worden war. Das 1931 errichtete Gebäude war ursprünglich einer der wenigen Hamburger Bahnhofsbauten im Stil der Neuen Sachlichkeit. Die Bahn wusste diesen Wert nicht zu schätzen, 2016 wurde das schon lange vernachlässigte Eingangsgebäude abgerissen und durch einen „ServiceStore“ ersetzt: eine Chance für die Schüler*innen in den Kunstkursen des MRG, dem Ort nach eigenen Vorstellungen wieder ein Gesicht zu geben.

Den Startschuss gab Kunstlehrer Gerhard Brockmann im Frühjahr 2021: „Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, 6 × 3 Meter Wandfläche warten auf euch“, forderte er seine Schüler*innen heraus. Thematische Anregungen holten sie sich bei Jürgen Kinter von der Geschichtswerkstatt Barmbek, der viel Spannendes zur Stadtteilgeschichte beitragen konnte.

An einem langen Wochenende bei hochsommerlichen Temperaturen ging es schließlich los: Der Künstler Kai Teschner und die Illustratorin Annette Prüfer, die die Jugendlichen schon über mehrere Wochen bei der Motivfindung begleitet hatten, kamen

mit einem Kofferraum voller Malutensilien, auf dem Dachgepäckträger ein kleines Baugerüst. Per Rastergitter wurde der Entwurf auf die grundierete Wand übertragen, bevor die Schüler*innen mit Pinsel und Farbe das Bild entstehen ließen. Neben der bewegten musikalischen Vergangenheit – im Café König am Bahnhof Barmbek wurde in den 1940er Jahren zur damals verbotenen Swingmusik getanzt – finden sich auch Menschen aus dem Widerstand gegen die Nazis, wie Helmut Hübener und Margaretha Rothe, Landmarken wie das Planetarium und das Elbtunnel-Schneidrad Trude, ein Skater und bunte Luftballons, die wie in Gedankenblasen zeigen, welche heutigen Themen das darunter sitzende Kind bewegen.

Die positive Resonanz aus dem Stadtteil hat das MRG dazu motiviert, im Herbst 2023 ein weiteres kreatives Projekt im öffentlichen Raum umzusetzen: Dieses Mal wurden Stromkästen im Umfeld der Schule mit Barmbek-Motiven zu Hinguckern gemacht. Wer mehr wissen möchte: In ihrer Publikation „Ein Wandbild und seine Geschichte(n)“ (14,80 Euro) gibt die GWB, Wiesendamm 25, auf 120 Seiten Einblick in beide Projekte.

Noch mehr Kunst am Bau



Am Habichtsweg, Kurt Bauer: „Zwei Habichte“ (1958, Bronze)



Am Mildestieg, Richard Emil Kuöhl: „Schmied“ (1925/26, Klinker, Ausführung: Meimerstorff)



Rübenkamp, Grundschule Genslerstraße, Berger & Silber: „Mädchen mit zwei Kaninchen“ (1912, Klinker-Keramik)



SAGA-Gebäude, Werner Michaelis: „Filigran“ (1961, Bronze, aufgestellt 2014)

In der vergangenen Ausgabe haben wir für einen Spaziergang geworben, der ein Auge für die unzähligen Kunstwerke in Barmbek eröffnen sollte. Unsere Fotoredakteurin Steffi Lange hat mit ihrer Tochter auf einer Fahrradtour durch Barmbek noch mehr Kunstwerke entdeckt. Lassen Sie sich inspirieren ...



Flachsland/Ecke Bramfelder Straße, Karl Heinz Engelin: „Flötenspieler mit Stier“ (1962, Bronze)



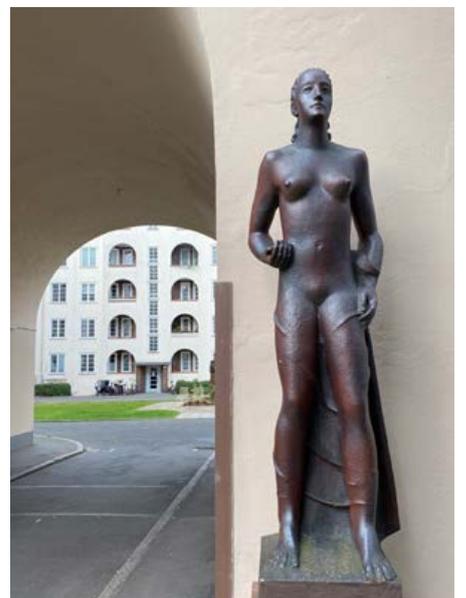
Machnerstraße, Janos Enyedi: „Eingemauerter Mann/Helmut“ (1986, Bronze)



Emil-Krause Schule, Richard Emil Kuöhl: „Drei Kinder“ (1912–14, Keramik)



Lothringer Straße, Fritz Fleer: „Schäfer“ (1960–61, Stein, zweiteiliges Wandrelief)



Daniel Bartels Hof, Ludwig Kunstmann: „Zwei Frauenfiguren“ (1927, Keramik)

„Nie wieder ist jetzt!“ – Graffito des Jahres?

Freitag, 19. Januar 2024. Mindestens einhundertachtzigtausend Menschen strömen zur Demonstration. „Hamburg steht auf, gegen Rechtsextremismus und neonazistische Netzwerke!“ | Klaus Servene

Schwer zu schätzen, die Anzahl. Und da immer mehr Menschen hinzustoßen, in der Innenstadt um den Jungfernstieg, brechen die Veranstalter die Kundgebung wegen zu großen Zulaufs vor der geplanten Zeit ab. Wann hatte es das in Hamburg jemals gegeben?

Das Recherchenetzwerk Correctiv hatte den Protest mit einem Enthüllungsbericht in Gang gesetzt. Im November 2023 trafen sich nach diesem Bericht Funktionäre bestimmter Parteien, sowie diverse Unternehmer in einer Potsdamer Villa. Dort sprach einer der führenden Köpfe der bekannt rechtsextremen „Identitären Bewegung“ über „Remigration“. Was darunter zu verstehen ist, kann verblüffend leicht zum Beispiel im Internet herausgefunden werden. Es geht diesen Kräften letztlich auch um massenhafte Abschiebungen selbst auch von „nicht assimilierten“ Deutschen mit Migrationsgeschichte.

Ich finde es nicht abwegig, dass viele Unterstützer*innen der umstrittenen Partei, die ja auch nicht verboten ist,

solche Pläne weit von sich weisen. Aber: Wer sich auch nur ein wenig über öffentlich geäußerte Positionen zur „Remigration“ informiert, weiß, dass die Phantasien der „Identitären Bewegung“ längst deutlichen Einfluss ausüben. Und dass moderate Einstellungen innerhalb der rechten Bewegung in den letzten zehn Jahren deutlich an Einfluss verloren haben.

In Hamburg hatte eine breite Aktionsgemeinschaft aufgerufen, gemeinsam und solidarisch für Demokratie und Vielfalt einzustehen. Die Kundgebung wurde initiiert von Tanja Chawla (DGB Hamburg), Kazim Abaci (Unternehmer ohne Grenzen e.V.) und Bischöfin Kirsten Fehrs. Unterzeichnet wurde der Aufruf zur Kundgebung unter anderem von Erzbischof Dr. Stefan Heße, Philipp Stricharz (Jüdische Gemeinde Hamburg), Özlem Nas (Schura Hamburg), John Neumeier (Hamburg Ballett), Prof. Dr. Mojib Latif (Akademie der Wissenschaften in Hamburg), Joachim Lux (Thalia Theater), Christoph Lieben-Seutter (Intendant der Elbphilharmonie) und Kerim Pamuk (Schriftsteller und Kabarettist). Von den Redner*innen sei hier Bischöfin Kirsten Fehrs zitiert: „Wenn Vertreibungsphantasien die Runde machen, dann breitet sich im Land ein kriechender, nasser Frost aus, so wie wir es heute

erleben. Und wir, wir wollen nicht, dass das gesellschaftliche Klima kälter wird. Auch das ein Klimawandel, den wir aufhalten müssen. Jetzt!“

An jenem Wochenende und danach kam es in vielen, in überwältigend vielen Städten in Deutschland zu großen und friedlichen Demonstrationen „gegen Rechts“. Von rund einer Million Teilnehmenden an einem Wochenende wurde gesprochen und gerade auch in ostdeutschen Städten und Gemeinden wurde demonstriert. „Wer schweigt stimmt zu“, hieß es auf den Transparenten und Schildern. „Diesmal schweigen wir nicht“; „Deutschland ist bunt“; „Bunt statt braun“; „Wir alle sind die wehrhafte Demokratie“; „Gemeinsam gegen Hass und Hetze“; „Nie wieder ist jetzt!“

„Wir alle müssen aufstehen gegen Rechtsextremismus und gemeinsam die aufhalten, die nicht erst seit dem von Correctiv aufgedeckten Geheimtreffen eine reale Gefahr für unsere Demokratie sind. Wenn wir jetzt nichts tun, kann es morgen zu spät sein.“ heißt es in einem Aufruf. „Nie wieder“ ist, so gesehen, nicht nur jetzt, sondern immer!



19. Januar 2024: Demo auf dem Jungfernstieg in Hamburg
Foto: Kevin Hackert / Shutterstock.com



Pastor Ulrich Thomas
Foto: Archiv



Grafik: ana – Adobe Stock

Die Zeitenwende, die nie ausgerufen wurde

Eigentlich gehört es zum Wissens- und Bewusstseinsstand der globalen Gemeinschaft, dass eine Klimakatastrophe nur abzuwenden und eine gerechtere Welt nur zu erreichen ist, wenn der Konsum in den reichen Ländern sich grundlegend ändert und alle Wirtschaftsbereiche sich grundlegend transformieren. Aber eine Zeitenwende wird in dieser Frage nicht ausgerufen. Warum nicht?

Der 24. Februar 2022 markierte eine Zeitenwende in der Geschichte Europas und der globalen Gemeinschaft: „Wir erleben eine Zeitenwende. Und das bedeutet: Die Welt danach ist nicht mehr dieselbe wie die Welt davor. Ja, wir wollen und wir werden unsere Freiheit, unsere Demokratie und unseren Wohlstand sichern.“

So verkündete Bundeskanzler Scholz die Aufrüstung zum Wohle der Sicherheit in unserem Land. Meinte er vielleicht auch eine Zeitenwende in Hinsicht auf unser Leben als Überfluggesellschaft? Da ist eine Zeitenwende, ein Umdenken dringend angesagt: denn die Themen dieser Zeit drängen sich auf: Ressourcenverschwendung, Konsum, Wegwerfgesellschaft und Klimawandel. Ja, das gehört alles zusammen beim Nachdenken über die Klimakrise.

Allein schon der Gedanke, dass in Brasilien Regenwald abgeholzt wird, um Soja im großen Stil anzupflanzen und nach Europa zu exportieren, damit hier Charolaisrinder vorzüglich verspeist werden können und/oder Veganer ihr Tofu genießen können.

Es könnte ein neuer Grundsatz gelten: Weniger ist mehr für das individuelle Leben, aber auch für die ganze Zivilgesellschaft hier in Deutschland, deren teilweise luxuriöser Konsum darauf beruht, dass die Ressourcen dafür aus anderen Ländern kommen und dort ökologischen und sozialen Schaden anrichten. Aber für einen solchen Grundsatz scheint die Mehrheitsgesellschaft nicht bereit zu sein, der Verzicht auf Konsum und die Möglichkeiten der Überfluggesellschaft ist in Verruf geraten, scheint nicht der Ansatz zu sein, das eigene Verhalten zu ändern, das soll vielmehr durch „Anreize“ wie das Deutschland-Ticket geschehen. Denn gegen jene nie ausgerufene Zeitenwende scheint zunächst ein mächtiges Dogma zu stehen: Freiheit, Demokratie und Wohlstand sind nur zu sichern, wenn die Wirtschaft wächst – messbar in einem steigenden Bruttosozialprodukt.

Nur eine Mehrheitsgesellschaft, die zufrieden mit ihrem Lebensstandard ist, kann demnach offensichtlich sich

selbst treu bei notwendigen Veränderungen bleiben. Veränderungen sollen sich möglichst schmerz- und verzichtslos und ohne Verlust von Wohlstand vollziehen, sie sollen möglichst Spaß machen und lustbesetzt sein. Wahrscheinlich bildet dieses Dogma menschliche Grundbedürfnisse ab, aber es entwirft eben zugleich auch ein fragwürdiges Menschenbild: Sind Menschen nicht fähig, über sich hinauszuwachsen, wenn es um das Leben und die Zukunft geht? Lässt sich nicht Freiheit verstehen und auch leben, sich frei von Konsumgewohnheiten und frei von dem Zwang zu machen, einen „Lebensstandard“ halten zu müssen? Lässt sich Wachstum nicht noch ganz anders verstehen und definieren als durch ein steigendes Bruttosozialprodukt, sondern durch eine Lebens- und Wirtschaftsweise, die Menschen glücklicher, nachhaltiger leben lässt – in einer gerechteren und solidarischen Gesellschaft hier und in der globalen Gemeinschaft?

Die Antwort auf diese Fragen muss lauten: Ja, das ist alles möglich. Das ist auch die biblische Antwort: Menschen wurden einmal geschaffen nach Gottes Ebenbild, sie sind bestimmt dazu, diese Schöpfung und das ganze Leben in ihr zu bewahren. Menschen können von Gottes Geist erfüllt über sich hinauswachsen.

Graffiti zwischen Kriminalität, Kunst und Kommerz



Foto: Achim Rosenthal

Graffiti begegnen uns täglich an jeder Ecke. Durch die Allgegenwärtigkeit und Vielfältigkeit der Graffiti ergeben sich auch zahlreiche rechtliche Aspekte. |

Christian de Vogel

Sachbeschädigung und Schadensersatz

Obwohl es sehr viele Arten von Graffiti gibt, die lange zurück in die Historie gehen, vom Ägypten des Altertums über die Runen der Wikinger im Mittelalter und die Gangs von Los Angeles seit den 1930er Jahren bis zur Hip-Hop-Kultur und zu den Fußball-Ultras, wird im allgemeinen Verständnis unter Graffiti meist das Spraysen von Wänden oder anderen Flächen im öffentlichen Raum verstanden, meist durch Style-Writing, also durch Ansetzen von Schrift mit künstlerischem Anspruch. Strafrechtlich kann hierin eine Sachbeschädigung liegen, was bis zu einer Reform im Jahr 2005 voraussetzte, dass eine nicht unerhebliche Verletzung der Substanz oder eine nicht unerhebliche Beeinträchtigung der Brauchbarkeit einer fremden Sache vorliegt. Seit der Rechtsänderung begeht auch Sachbeschädigung, wer eine fremde Sache nicht unerheblich und nicht nur vorübergehend verändert. Zivilrechtlich entstehen durch das Verletzen der Eigentums- und Nutzungsrechte der besprühten Fläche Schadensersatzansprüche, deren Höhe sich nach den notwendigen Reinigungs-, Instandhaltungs- und Reparaturkosten richtet. Weitere Straf-

tatbestände im Zusammenhang mit Graffiti können Beleidigung, Volksverhetzung, Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen oder Hausfriedensbruch sein.

Kunst und Eigentum

Eigentumsrecht und Kunstfreiheit stehen häufig im Spannungsfeld der Grundrechte, wenn es in Gerichtsverfahren um Graffiti geht. Es kommt in diesen Fällen zu Verurteilungen, andererseits stoßen manche Kunstwerke auf so hohe öffentliche Akzeptanz, dass Kommunen damit werben. Das Spannungsfeld ist aufgehoben, wenn es sich nicht um ein unbefugtes Besprühen handelt, sondern der Künstler dazu beauftragt wurde, z.B. von einer Hausgemeinschaft oder einem Unternehmen. Dies kommt im innerstädtischen Bereich inzwischen häufig vor, zumal die Kunstwerke von in der Szene bekannten Sprayern von ihren Kolleg*innen akzeptiert und nicht übersprüht werden.

Urheberrecht und kommerzielle Nutzung

Das Werk des Graffiti-Künstlers/der Graffiti-Künstlerin stellt ein Werk im Sinne des Urheberrechts dar, wenn es im Sinne der Rechtsprechung eine „persönlich-geistige Schöpfung“ mit hinreichender Individualität der Kreation des Urhebers ist und nicht auf rein handwerklichen Leistungen, die jedermann mit durchschnittlichen Fähigkeiten ebenso zustande brächte, beruht. Ähnlich wäre die Abgrenzung übrigens im Steuerrecht (gewerblich oder freiberuflich) oder bei der Frage der Zugehörigkeit zur Künstlersozialkasse. Für das Urheberrecht muss nicht beurteilt werden, ob es sich nun um „Kunst“ handelt, die ja bekanntlich im Auge des Betrachters/der Betrachterin liegt. In der Regel sind die Graffiti-Kunstwerke öffentlich zugänglich, sodass nach dem Urheberrecht die so genannte Panoramafreiheit gilt. Dies bedeutet, dass es zulässig ist, die Werke „mit Mitteln der Malerei oder Graphik, durch Lichtbild oder durch Film zu vervielfältigen, zu verbreiten und öffentlich wiederzugeben“. Typisches Beispiel hierfür sind die zahlreichen Postkartenmotive mit Graffiti-Großstadtmotiven. Der Bundesgerichtshof hat vor einigen Jahren zur East Side Gallery in Berlin entschieden, dass die Panoramafreiheit auch „die – auch gewerbliche – Vervielfältigung, Verbreitung und öffentliche Wiedergabe der Fotografie“ gestattet.



Fotos: SL



SCHWEDENRÄTSEL

Nahrungsmittel (Mz.)	Zwillingsbruder Jakobs	Ausruf des Ekels	▼	Spiral- nebel (Mz.)	▼	Segel- quer- stange	Blut- zucker- hormon	▼
▶	▼					▼		
auf Tuch- föhlung		Angeh. eines Turk- volkes		Blut saugen- des Insekt	▶			
▶		▼					die Fix- sterne betref- fend	
▶				Armee- ange- höriger		Initialen des Autors Lenz	▶	
unge- ordnete Menge	englisch: Strand		ein Land- fahrer- volk	▶				
bezau- bern	▶	▼						
an- widern	▶					un- modern (engl.)		Abk.: Artill- erie
▶			Abk.: Junior		Jubil- welle im Stadion (La ...)	▶		▼
Fort am Großen Skla- ven- see		amerik. Raub- katze	▶					
kom- pakt, sehr fest	▶				Fremd- wortteil: drei	▶		

SUDOKU

		1			4	3	5	
		2	9	3				1
	8			7				
		6					1	
3	1						8	2
	4					9		
				5			6	
2				4	7	1		
	6	5	8			4		

Viel Spaß
beim Raten!
Lösungen finden
Sie auf S. 26.

Foto: SL

SILBENRÄTSEL

Bei diesem Silbenrätsel bestehen die gesuchten Lösungen aus zwei Wörtern, die zusammen ein Wort rund um das Thema dieses Heftes ergeben. Damit es nicht zu einfach ist, sind die Großbuchstaben am Wortanfang nicht notiert. Das Lösungswort ergibt sich aus bestimmten Buchstaben der 8 Lösungswörter (s.u.).

ART – BLAU – CHE – DEN – DO – ER
– FAS – FEU – FLÄ – HIM – LACK –
LE – LÖ – MA – MEL – MIT – OBER
– REI – ROT – SA – SCHRIFT – SE
– STREET – TEL – SUNGS – ZUG

1. _____
Zeichensystem zur Weitergabe von
Informationen | Verkehrsmittel
2. _____
Englisches Wort für befestigter Weg | Typ
3. _____
flüssiger Beschichtungsstoff für Schutz-
anstrich | Aufbewahrungsbehälter
4. _____
Eines der 4 Elemente | natürliche Farbe
5. _____
Kellner | flach ausgedehnter Bereich
6. _____
Außenseite eines Gebäudes (Mehrzahl) |
Kunstrichtung
7. _____
Aufklärung eines Rätsels | Medikament
(umgangssprachlich)
8. _____
sichtbarer Raum über der Erde | Grund-
farbe bei der additiven Farbmischung

LÖSUNGSWORT

1. letzter Buchstabe _____
2. 3. Buchstabe _____
3. 2. Buchstabe _____
4. 1. Buchstabe _____
5. 5. Buchstabe _____
6. letzter Buchstabe _____
7. 10. Buchstabe _____
8. 2. Buchstabe _____

Vier Fragen – vier Antworten: Zeitspende für die Köster-Stiftung

Nur durch das Engagement vieler ehrenamtlicher Unterstützer*innen ist es möglich, dass das Angebot in der Köster-Stiftung so vielfältig sein kann. |

Beate Kammigan

Für die Ausgabe dieses Köster-Magazins habe ich Herrn Kaczmarek interviewt. Herr Kaczmarek ist seit vielen Jahren für uns ehrenamtlich tätig, unter anderem fuhr er viele Jahre ehrenamtlich unseren Köster-Bus.



Herr Kaczmarek war lange als Köster-Bus-Fahrer tätig und steht den Bewohner*innen gerne im Alltag zur Seite. Fotos: Karin Desmarowitz

1. Sie sind Zeitspender in der Köster-Stiftung. Was genau machen Sie?

Seit nunmehr zwölf Jahren bin ich hier schon ehrenamtlich, überwiegend im Fahrdienst, aber auch als Helfer bei Festen, Veranstaltungen und Ausflügen, tätig gewesen. Den Fahrdienst habe ich im letzten Jahr abgegeben, bin aber weiterhin für alle Aufgaben rund um die Köster-Stiftung offen.

2. Was gefällt Ihnen an Ihren Tätigkeiten?

Der Kontakt mit den Bewohnern und der Austausch mit Kollegen. Den Bewohnern bei der Bewältigung von alltäglichen Dingen behilflich zu sein. Im Gespräch mit ihnen ein offenes Ohr für ihre eventuellen Sorgen und Nöte zu haben, aber auch Freude und Dankbarkeit mit ihnen zu teilen. Kurzum: Mit Empathie begegnen.

3. Was ist Ihr Lieblingsplatz in der Köster-Stiftung?

Sofern es meine Zeit erlaubt, sitze ich bei schönem Wetter auf der Terrasse vor dem Café und genieße den Blick in den schön angelegten Innenhof. Eine Oase der Ruhe, trotz des verkehrsreichen Umfeldes.

4. Was wünschen Sie sich für und in der Köster-Stiftung?

Der Stiftung wünsche ich immer genügend Spenden, Fördermittel von Bund und Land, damit sie ihre stiftungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann und auch weiterhin ihren Bewohnern das Verweilen so angenehm wie möglich machen kann.

Wir bedanken uns herzlich und freuen uns über das große Engagement!

Saibling auf marinierten Pastinaken-Karotten-Spaghetti

Zutaten für 2 Personen

2 Saiblingsfilets mit Haut
ohne Gräten à 150 g
1 gr. Karotte
1 gr. Pastinake
1 Schalotte
½ Zitrone
½ Bund
Schnittlauch
2 EL Sonnenblumenöl
1 EL Weißweinessig (Balsamico)
50 ml Geflügelfond
½ TL Senf (Dijon mittelscharf)
Salz, schw. Pfeffer a. d. Mühle



Zubereitung: Den Backofen auf 200 °C vorheizen. Karotte und Pastinake waschen und (wenn vorhanden) mit einer Gemüseschneidemaschine in spaghetti-ähnliche Streifen schneiden. Sonst von Hand Stifte schneiden. Die Gemüsespaghetti in einen Dämpfeinsatz geben und auf Biss garen. In eine Schüssel geben. – Schalotte abziehen und fein würfeln, in einem EL heißen Sonnenblumenöl anschwitzen. Das Ganze mit dem Weißweinessig ablöschen, den Geflügelfond mit dem Senf verrühren. Die Pfanne vom Herd ziehen, restliches Sonnenblumenöl und den Senf unterrühren. Marinade mit Salz und Pfeffer würzen und über die gedämpften Gemüsespaghetti gießen. Schnittlauch untermischen und 10 Min. marinieren. – Die Saiblingsfilets abbrausen und trocken tupfen, auf der Fleischseite mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft würzen und mit der Hautseite nach oben auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen. – Saiblinge 5 Min. garen, anschließend vorsichtig die Haut abziehen. Die Filets auf die marinierten Gemüsespaghetti legen und nach Belieben mit Schnittlauchröllchen verzieren.

Manfred Sattler

„Hol' di fruchtig“ fit ab 50

Senioren-sport-Abteilung
des SC URANIA



Neben gemeinsamem Sport legen wir großen Wert auf **Geselligkeit:** monatliche Klönrunden, Museums- und Theaterbesuche, Wandertouren, das traditionelle Stintessen oder die jährliche Aktiv-Reise. Wer Interesse hat, zu schnuppern, der sollte sich einfach melden!
Kontakt: Dagmar Hartmann
Abteilungsleitung
Telefon: 040 - 61 40 89
senioren-sport@scurania.de

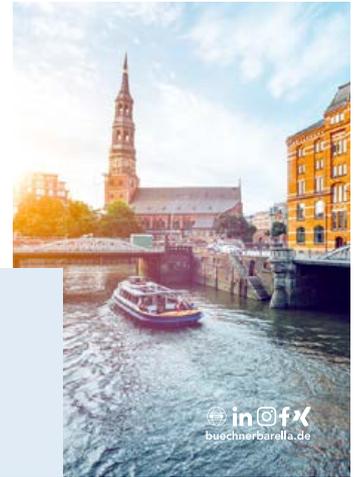
Für nur 16,- Euro monatlich:

Montag	Gymnastik
Dienstag	Autogenes Training
Mittwoch	Gymnastik
Donnerstag	Yoga (2 Gruppen mit Warteliste)

BüchnerBarella
Sichert Unternehmen seit 1922

WIR sind einer der Top 3 der technischen Versicherungsmakler für Gewerbe und Industrie. WIR sind Ihr Partner auf Augenhöhe.

BüchnerBarella
Versicherungsmakler GmbH
Bleichenbrücke 9
20354 Hamburg
T: +49 40 369797-0
M: hamburg@buechnerbarella.de



in@f
buechnerbarella.de

Therapiezentrum
Ankerplatz



Physiotherapie

Fuhlsbüttler Straße 145
22305 Hamburg
☎ 040 - 69 45 70 97
☎ 040 - 69 79 59 58

huckepack

Umzüge

040-39 16 33

Mit uns
in Ihr
neues
Zuhause...

ROLLADEN • MARKISEN
JALOUSIEN DER SPITZENKLASSE

Bramfelder Straße 114 · 22305 Hamburg
Telefon 040 - 691 66 66
info@hema-markisen-rolladen.de
www.hema-markisen-rolladen.de

DRUCK & VERSAND AUS EINER HAND

+BUCHBINDEREI+GRAFIK

alsterspectrum

Telefon 0 40.3 34 63 44 30
druckerei@alsterspectrum.de
www.alsterspectrum.de
@alsterspectrum

Businesspark Bahrenfeld
Wichmannstraße 4
Haus 10
22607 Hamburg

Oh là là

Fräulein Colette ut Paris studeert düütsch un engelsch un weer in de Semesterferien in Hamborg. Hier hett se, üm en beten Geld to verdeenen, eenen Engelschkurs anbaden. Also se snackt düütsch un verklookfidelt uns de engelsche Spraak. So kunn se ehre beiden Frömdspraaken wunnerbor öben. Wi harrn veel Spoß an den Ünnericht un hebbt düsse charmante, fröhliche Deern för ehre Curage bewunnert.

Dat weer so in de föfftiger Johren. Domals güng dat los, dat de Manns-

lüüd sick de Hoor ganz kort snieden leten. Dat weer de „Raspel- orrer Mecky-Hoorsnitt.“ De een un anner vun Juch kann sick seker noch dorup besinnen.

As in unsen Kurs nu een Mitschöler mit den niegen Kopp ankäm, weer Fräulein Colette ganz stolt, datt se jichtenswo al den Namen för den niegen Hoorsnitt upsnappt harr un seggt ganz fründlich mit den ehr egen Charme: „Oh là là, das ist wohl die neue Arsch-mit-Ohren-Frisur!“ Oh, là là, dor weer se aver up eenen ganz bösen Spijööck rinfullen.



Foto: GS

To de Dreckmakers tellt mien Meenen nah ook de Lüdd, de allens vullsmoert mit so wichtige Botschaften as „HSV“ un „Nazis raus“.

Ick kann dor nix anners rutlesen als „Ick bün genauso ’n Smeerfink as de Typen, de de Wännen mit Biller vullsprütten doot.“

Minschenskind, uns Hamborg is so ’ne wunnerscheune Stadt. De Brückenpie-ler un Hüsermuern sünd faken mit so edle Klinker buut; dor is dat nich to begriepen, wie een sowat Kostboret so verschanneln kann!

De Placken an de Wand.

Ick keem in den Keller un kiek ganz suer
dor sitt so’ne fette Spinn an de Muur.
Ick mag keen Spinnen, villicht find’t
Ji dat ook nich goot
Ick trock mienen Schoh ut un hau dat Beest dormit doot.
Ne Stünn later will ick reinmaken de Wand –
man wat ick dor seeg, dat weer allerhand:
Ne anner dick Spinn sitt blangen den Placken un blarrt.
Dat hett mi denn doch bannig röhr’t dat Hart.
Ganz verschamt gah ick trüchwarts rut ut de Döör
Dat Bild geiht mi nu ut den Kopp nich mehr.



Foto: Mipha Photo – Adobe Stock

Helga Büttner

Helga Büttner

RÄTSELLÖSUNGEN VON S. 23

■	■	■	I	■	G	■	■	I
T	E	I	G	W	A	R	E	N
■	S	■	I	■	L	A	U	S
H	A	U	T	N	A	H	■	U
W	U	S	T	■	X	■	S	L
■	■	B	■	S	I	N	T	I
■	B	E	T	O	E	R	E	N
■	E	K	E	L	N	■	■	■
R	A	E	■	D	■	O	L	A
■	C	■	J	A	G	U	A	R
■	H	A	R	T	■	T	R	I

6	9	1	2	8	4	3	5	7
7	5	2	9	3	6	8	4	1
4	8	3	5	7	1	6	2	9
8	2	6	7	9	3	5	1	4
3	1	9	4	6	5	7	8	2
5	4	7	1	2	8	9	3	6
1	7	4	3	5	9	2	6	8
2	3	8	6	4	7	1	9	5
9	6	5	8	1	2	4	7	3

SILBENRÄTSEL

- SCHRIFTZUG letzter Buchstabe **G**
- STREETART 3. Buchstabe **R**
- LACKDOSE 2. Buchstabe **A**
- FEUERROT 1. Buchstabe **F**
- OBERFLÄCHE 5. Buchstabe **F**
- FASSADENMALEREI letzter Buchstabe **I**
- LÖSUNGSMITTEL 10. Buchstabe **T**
- HIMMELBLAU 2. Buchstabe **I**



**Leidenschaft, Erfahrung und Liebe zum Detail
- seit 1997!**

Wir schaffen individuelle Verpflegungslösungen für:

- o Senioren-/Pflegeeinrichtungen und Kliniken
- o Kitas, Schulen und Mensen
- o Betriebskantinen und Betriebsrestaurants



Kontaktieren Sie uns gerne und lassen Sie sich von unserem vielfältigen Angebot überraschen!

**Weitere Informationen finden Sie zudem auf unserer Website.*

Brauhausstieg 21, 22041 Hamburg | Tel.: 040/6894660 | www.procate.de



Inneneinrichtung für Anspruchsvolle

Wir beraten Sie umfassend und ganz persönlich:
Bodenbeläge • Teppiche • Sonnen- und Sichtschutz
Polsterei • Vorhänge & Gardinen • Wandbekleidung



**RABATT ÜBER DIE
KÖSTER-KARTE!**

OLIVER WAGNER
INNENEINRICHTUNG

T +49 (0)40 422 58 58 • oliver-wagner-inneneinrichtung.de



**Wir feiern das mit
rosaroten
Jubelpreisen!**

Fuhlsbüttler Str. 164, 22305 Hamburg
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:30-19 Uhr, Sa 8:30-16 Uhr

Als Partner von Baugenossenschaften, Eigentümergeinschaften, Behörden und Landschaftsarchitekten bauen und pflegen wir Ihre Außenanlagen.



... bauen und pflegen aus einer Hand

Wohnungsbau · öffentliche Grünanlagen und Plätze · Parkanlagen
Pflege von Grünanlagen, Industrie- und Gewerbeobjekte · Schulen
GEORG BUCK Garten- und Landschaftsbau GmbH
Telefon 040 606 1028 · www.BUCK-galabau.de



Nutzen Sie unsere Erfahrung.

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden. Auch für Ihre Finanzierung sind wir der ideale Partner. Wir beraten Sie umfassend und ausführlich. Persönlich oder Online! Überzeugen Sie sich selbst.



Hilfer und Hilfer GbR

Allianz Generalvertretung
Farkenwisch 2
22397 Hamburg

hilfer.hilfer@allianz.de
www.allianz-hilfer.de

Tel. 0 40.8 81 87 39 0
Mobil 01 72.4 60 98 96



Internet & Telefon –
einfach, ehrlich,
hanseatisch.

*Wir
sind für
Sie da.*

Großer Service, kleine Kosten

Als Bewohner der Köster-Stiftung sind Sie bereits TV-Kunde bei willy.tel. Über unser modernes Glasfasernetz erhalten Sie auch Telefon und Internet – ganz einfach und günstig.

Informieren Sie sich gern über unsere Tarife unter www.willytel.de oder telefonisch unter unserer kostenlosen Hotline.

Gern beraten wir Sie auch bei Ihnen zu Hause.



Wir sind für Sie da:
0800 - 333 44 99 (kostenlos)



www.willytel.de
info@willytel.de